

10 JAHRE

HAUS DER WISSENSCHAFT BRAUNSCHWEIG GMBH

WAS IST DRIN UND WAS KOMMT DABEI RAUS?



HAUS DER
WISSENSCHAFT
BRAUNSCHWEIG







VORWEG EIN FUN FACT

Mais wird bei einer Temperatur von 180 °C zu Popcorn. Beim Aufpoppen wird die vorher enthaltene Flüssigkeit unter hohem Druck herausgetrieben – das Korn wird regelrecht aufgesprengt. Dabei vergrößert sich das Volumen um ein Vielfaches. Das harte Korn hat auf einmal eine ganz andere Konsistenz. Mit Zucker oder Salz schmeckt Popcorn lecker, und es macht Spaß, die Popcorn-Tüte unter Freunden kreisen zu lassen.

Was das mit uns zu tun hat? Popcorn als Sinnbild für unsere Arbeit wird Ihnen in diesem Buch häufiger begegnen. Denn mit Wissen verhält es sich ähnlich wie mit Mais: Es ist manchmal ein ganz schön harter Brocken, der sich nur mit einem gewissen Energieaufwand knacken lässt. Was wir dabei mit unserer Arbeit leisten? Wir wollen Wissenschaft zugänglich machen, aufbereiten und schmackhaft machen, damit Erkenntnisse, die uns alle betreffen, auch von möglichst vielen geteilt werden. Das Kauen können und wollen wir dabei niemandem abnehmen. Ihren Kopf dürfen, müssen und sollen Sie auch weiterhin benutzen: Mischen Sie mit, beziehen Sie Position und bringen Sie sich ein in gesellschaftliche Prozesse und Debatten!

GRÜSSWORT DER BUNDESMINISTERIN FÜR
BILDUNG UND FORSCHUNG

Mitten in der Stadt und nah an den Menschen: So präsentiert sich das Haus der Wissenschaft in Braunschweig heute. Als Leuchtturm der Wissenschaft, als Ort des Staunens, Lernens und Experimentierens macht es Menschen in der Region und darüber hinaus auf sich aufmerksam.

Das Haus der Wissenschaft fördert Entdeckerfreude, weckt Faszination für die Forschung und steigert die Neugier auf mehr. Es zeigt, wie Dialog zwischen Forschern und Bürgern gelingen kann. Zahlreiche Initiativen haben dafür in den letzten zehn Jahren immer wieder Beweise geliefert. Dazu gehören zum Beispiel die Science Slams, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der jeweiligen Wissenschaftsjahre unterstützt werden. Nachwuchstalente begeistern hier fachfremde Zuschauer von ihren Forschungsthemen. Sie zeigen damit, dass Wissenschaft spannend für alle sein kann.

Mit diesen und den weiteren Projekten leistet das Haus der Wissenschaft wichtige Arbeit. Denn Wissenschaft lebt auch davon, dass Bürgerinnen und Bürger verstehen, was in den Laboren und an den vielen weiteren Orten der Forschung geschieht. Kontinuierlich arbeiten Forscher daran, den Fortschritt zu gestalten und neue Ideen zu entwickeln. In Braunschweig besonders intensiv: An wenigen anderen Stellen in Deutschland ist die Dichte an Forscherinnen und Forschern und ihren Instituten und Laboren so hoch wie in Braunschweig und Umgebung.



Die Bundesministerin für Bildung und Forschung,
Prof. Dr. Johanna Wanka
Foto: Bundesregierung | Steffen Kugler

Erfolgreich kann Wissenschaft aber nur dann sein, wenn sie in der Gesellschaft akzeptiert wird; wenn die Menschen erkennen, dass Fortschritt ihnen Vorteile im Alltag beschert. Gerade in Zeiten großer Veränderungen, wie wir sie zum Beispiel durch die Digitalisierung erleben, können Wissenschaft und Forschung dazu beitragen, Debatten zu versachlichen. Dafür brauchen wir weiterhin überzeugende Erklärungs- und Vermittlungsformen. Es wird auch eine Aufgabe des Hauses der Wissenschaft sein, das eigene Handwerkszeug beständig zu überprüfen, anzupassen und weiterzuentwickeln.

Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Arbeit des Hauses der Wissenschaft in den letzten zehn Jahren bin ich überzeugt, dass dies gelingen wird. Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zukunft, dass ihr Haus ein noch stärkerer Anziehungspunkt für Menschen innerhalb und außerhalb Braunschweigs wird und ein Ort menschlichen Miteinanders bleibt, an dem die Begeisterung für die Wissenschaft ihre Sogwirkung entfaltet.

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin für Bildung und Forschung

GRÜSSWORT VOM STIFTERVERBAND FÜR
DIE DEUTSCHE WISSENSCHAFT

Die Stadt Heinrichs des Löwen ist als facettenreiche Technologieregion, Heimat leistungsfähiger Forschungsinstitute und Hochschulen und Standort einer starken Universität kein Geheimtipp mehr. Braunschweig war und ist eine Wissenschaftsregion, aber das war vor zehn Jahren nicht jedem bekannt. Im Jahr 2007 hat sich das geändert: Braunschweig hat als »Stadt der Wissenschaft« mit der »Ideenküche« ein Mehrgänge-Menü für einen stärkeren Austausch zwischen Stadt, Wissenschaft und Öffentlichkeit erdacht. Das Menü zeichnete sich aus durch eine Vielfalt an Formaten, Partnern und Inhalten, durch kreative Ideen und ihre originelle Umsetzung. Als »Nachtisch« wurde das Haus der Wissenschaft mit der Mission konzipiert, den während der Ideenküche angeregten Dialog zu verstetigen. Dieser schmeckt heute noch und ist über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt!

Zehn Jahre später hat die Wissenschaft einen festen Platz in Braunschweig – direkt neben der Universität. Diese Investition hat sich gelohnt. Das Haus der Wissenschaft ist ein etablierter Ort der Begegnung, ein Experimentierfeld für den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft – interaktiv, beteiligungsorientiert und nah dran an aktuellen Themen.

Dieser Austausch ist heute wichtiger denn je. In der aktuellen Diskussion um sogenannte »postfaktische Zeiten« zeigt sich: Debatten werden nicht selten jenseits von objektiven Erkenntnissen geführt. Meinungen bestimmen die Diskurse. Die Wissenschaft muss sich fragen: Wie gelingt die schnelle Vermittlung von Fakten und Erkenntnissen?



Der stellvertretende Generalsekretär des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, Dr. Volker Meyer-Guckel
Foto: Bussenius & Reinicke

Wie kann sie gesellschaftliche Debatten mit ihrem Wissen bereichern? Aber auch: Wie kann sie aktuelle gesellschaftliche Themen in ihre eigenen Fragestellungen und akademischen Diskurse aufnehmen? Das Haus der Wissenschaft trägt zu dieser Auseinandersetzung von Wissenschaft und Gesellschaft bei – durch neue Formate, die Ansprache neuer Zielgruppen und das Aufgreifen von aktuellen Debatten. Und durch persönliche Begegnungen, die auch im digitalen Zeitalter eine wichtige Grundlage für den Aufbau von Vertrauen und Verständnis bilden.

Der Stifterverband verfolgte mit dem Wettbewerb »Stadt der Wissenschaft« vor allem auch das Ziel, die entstandenen Netzwerke nachhaltig nutzbar zu machen. Dies ist Braunschweig in herausragender Weise mit dem Haus der Wissenschaft gelungen. Zehn Jahre Erfahrung im Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft sollten auch weiterhin genutzt werden, um Wissenschaft nicht nur in Braunschweig erlebbar zu machen, sondern um die Wissenschaftskommunikation bundesweit weiterzuentwickeln und fit zu machen für einen lebendigen Austausch über Wissenschaft und Gesellschaft vor dem Hintergrund von Phänomenen wie »media bubbles«, »social bots« und »fake news«-Debatten.

Dr. Volker Meyer-Guckel
Stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft

EIN HOCHFORMAT AUF ZEHN JAHRE

HAUS DER WISSENSCHAFT BRAUNSCHWEIG GMBH

Kaum zu glauben: Schon zehn Jahre ist es her, seit Braunschweig 2007 mit der »Ideenküche« den Titel »Stadt der Wissenschaft« erringen konnte. Im Oktober 2007 wurden wir, die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH, als nicht profitorientiertes Unternehmen gegründet.

Als Nachspeise der Ideenküche ist es unsere Mission, den Appetit auf Forschung und Wissenschaft aufrecht zu erhalten und dem Dialog zwischen Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Kultur mit Wissenschaft und Forschung ein dauerhaftes Zuhause zu geben.

Seitdem haben wir wichtige Impulse gesetzt, die auch überregional für Aufmerksamkeit gesorgt haben. Zum

Beispiel mit dem Format »Science Slam«, bei dem Wissenschaftlerinnen und Forscher mit zehnteiligen Kurzvorträgen gegeneinander antreten, um die Gunst des Publikums zu gewinnen. Dieses Format ist zu einem absoluten Export-Schlager geworden und hat uns 2011 zum ausgewählten Ort im Wettbewerb »Deutschland – Land der Ideen« werden lassen.

Seit unserem Einzug in die Pockelsstraße im Jahr 2009 verfügen wir über attraktive und zentral gelegene Räumlichkeiten, die zu einem beliebten Ort für Seminare und Tagungen geworden sind. Als Experimentier- und Lernort bieten wir Veranstaltungen und Ausstellungen für Menschen jeden Alters. Rund 30.000 Personen nehmen jährlich an Veranstaltungen in unserem Haus teil.

Weniger sichtbar, aber mindestens genauso wichtig ist unsere Netzwerkarbeit, bei der wir kluge und kreative Köpfe aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammenführen und insbesondere junge Menschen dazu motivieren, sich für die Region zu engagieren. Auch dieses Buch ist das Ergebnis einer Kooperation mit Studierenden: Konzept und Layout wurden im Rahmen eines Seminars an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften entwickelt.

Wir möchten uns auf diesem Weg bei unseren Förderern und Kooperationspartnern sowie bei den Personen und Institutionen bedanken, die durch ihr Engagement dazu beitragen beziehungsweise beigetragen haben, dass sich die »Nachspeise« zu einem festen Bestandteil in der Braunschweiger Wissenschaftslandschaft entwickelt hat – und natürlich bei all jenen, die unsere Veranstaltungen besuchen, die mitdenken und -diskutieren. Gleichzeitig wollen wir Appetit wecken auf mehr: In einer Wissenschaftsstadt wie Braunschweig sollte ein Haus der Wissenschaft auf jeden Fall drin sein. Für die Entwicklung neuer Formate und Ideen sowie für die Koordinierung geeigneter Aktivitäten brauchen wir auch in den kommenden Jahren Förderer, die unsere Ideenküche anheizen. Seien Sie dabei!

Viele erhellende Momente während der Lektüre und darüber hinaus wünschen Ihnen im Namen des gesamten Teams die Geschäftsführerin und die Gesellschafter der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH:

Dr. Karen Minna Oltersdorf
Geschäftsführerin

Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach
Bis Mai 2017 Präsident der Technischen Universität Braunschweig und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

Gerold Leppa
Geschäftsführer der Braunschweig Stadtmarketing GmbH

Prof. Dr. Joachim Block
Standortleiter Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt e. V. | Vorsitzender der ForschungRegion Braunschweig e. V.

Dr. Ralf Utermöhlen
Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbands Region Braunschweig e. V.

Olaf Homann
Vorstandsmitglied der Union Kaufmännischer Verein von 1818 e. V.



1 | WAS WAR DRIN?

EIN BLICK ZURÜCK BIS HEUTE

- 08 » Nachtisch aus der Ideenküche
- 10 » Mit Weitblick in die Stadt
- 13 » Die Geschichte unseres Zuhauses
- 14 » Wissenschaftsstadt Braunschweig
- 15 » Städte brauchen Schlaustellen

3 | WER IST DRIN?

DIE MENSCHEN HINTER UNSERER ARBEIT

- 26 » Unser Team
- 28 » Unsere Gesellschafter
- 30 » Unser Beirat
- 31 » Unser Netzwerk
- 32 » Unsere Förderer

5 | UND WIE GEHT ES WEITER?

EIN BLICK NACH VORNE

- 72 » Bereit zur permanenten Neuerfindung
- 76 » Und nach 2017?
- 77 » Unsere Zukunftsvision vom Haus der Wissenschaft
- 78 » Danke! Ohne Sie wäre nicht viel drin bei uns
- 80 » Impressum



2 | WAS IST HEUTE DRIN?

DAS HABEN WIR ZU BIETEN

- 18 » Ein Zuhause ...
- 19 » ... Experimentierfelder
- 20 » ... FreiRäume und Service pur
- 23 » ... Netzwerken und Mitweben am Zukunftsnetz
- 24 » ... Sichtbarkeit in der Wissenschaftsstadt

4 | WAS KOMMT DABEI RAUS?

UNSERE VERANSTALTUNGEN UND FORMATE

- 34 » Wie wir Popcorn machen
- 35 » Hausinterne Formatentwicklung
- 36 » Science Slam
- 38 » KiWi-Forschertage für Kinder
- 40 » Besserwisser
- 41 » Tatsachen? Forschung unter der Lupe
- 42 » Energiecafé
- 43 » Luftfahrt der Zukunft
- 44 » Logo – Wissenschaft aus Braunschweig
- 45 » Astroherbst
- 46 » Festival der Utopie
- 48 » European Researchers' Night
- 50 » Kurzfilmwettbewerb
- 51 » Adel/Elite?!
- 52 » Ausstellungen in unserem Haus
- 54 » Ein Best-Of unserer Printprodukte

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, was bei der Arbeit der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH eigentlich genau heraus kommt und was dabei für Sie persönlich drin ist? Wir haben aus diesen Fragen sowohl sprachlich als auch visuell das Leitmotiv dieses Jubiläumsbuchs entwickelt: Die Haustüte war unser erster Ausgangspunkt für die weitere Konzeptentwicklung. Während des Durchblätterns der folgenden Seiten öffnen Sie gewissermaßen diese Tüte. Zehn Jahre Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH: Was ist drin und was kommt dabei raus? Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken!

1

EIN BLICK ZURÜCK BIS HEUTE

- 08 » Nachtisch aus der Ideenküche
- 10 » Mit Weitblick in die Stadt
- 13 » Die Geschichte unseres Zuhauses
- 14 » Wissenschaftsstadt Braunschweig
- 15 » Städte brauchen Schlaustellen

Das Haus der Wissenschaft als Gebäude kennen mittlerweile viele BraunschweigerInnen. Dass sich in dieser architektonischen Verpackung auch noch eine gleichnamige GmbH befindet und was diese genau macht, ist schon etwas weniger bekannt – obwohl Formate wie der »Science Slam« weit über die Stadtgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt haben. Bevor wir in den folgenden Kapiteln einen Blick ins Innere der Verpackung werfen, erfahren Sie in diesem Kapitel mehr darüber, wie das Haus der Wissenschaft früher genutzt wurde, wie es zur Gründung der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH gekommen ist und warum es in einer Wissenschaftsregion wie Braunschweig eine Schlaustelle wie das Haus der Wissenschaft braucht.

WOHER WIR KOMMEN

DIE IDEE

Es begann mit einem Knall vor 13 Jahren. Die Leiter und Pressesprecher der Braunschweiger Forschungseinrichtungen trafen sich im großen Besprechungsraum des Landesmuseums. Auf der Tagesordnung standen die Bewerbung zur Stadt der Wissenschaft und ein Impuls zur Bewerbung der Stadt Braunschweig als Kulturhauptstadt 2010 – und der hatte es in sich. Die Forschungseinrichtungen, hieß es provokativ, seien im öffentlichen Bild der Stadt kaum sichtbar. Wo, außer an den drei »Tagen der Forschung« habe man schon die Chance,

der Wissenschaft leibhaftig zu begegnen. Die Lösung wurde gleich mitgeliefert: Ein »Turm der Wissenschaften« sollte es sein: Symbol und Medium der Forschung in der Stadt in einem. Die heutige Kultur- und Wissenschaftsdezernentin Dr. Anja Hesse hatte diesen Knall gezündet und uns alle verblüfft.

Weder die Bewerbung zur Kulturhauptstadt noch die zur ersten Stadt der Wissenschaft war letztlich erfolgreich. Und doch haben beide sichtbare Spuren hinterlassen.

Der Einführungstext auf dieser Doppelseite wurde von Dr. Elisabeth

Hoffmann verfasst (→ Seite 27). Sie leitet seit 1996 die Stabsstelle

Presse und Kommunikation der Technischen Universität

Braunschweig und ist aktuell als Prokuristin mit der

Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH verbunden.

Lange Zeit war geplant, das Haus der Wissenschaft als ganz neues Gebäude im Stadtzentrum zu errichten. Auf der Suche nach einem geeigneten Standort für eine »kleine Lösung« hatten der damalige Präsident der Technischen Universität Braunschweig Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach und Kulturdezernent Wolfgang Laczny (rechts im Bild) am 07.11.2006 einen Heureka-Moment: »Machen wir den Turm der alten Pädagogischen Hochschule zum Leuchtturm des Wissens.«

Foto: Kristina Rottig | TU Braunschweig



Auf dem Weg zum Titel »Stadt der Wissenschaft« im Jahr 2007 hat Braunschweig einen langen Atem und viel Engagement bewiesen. Für die kreative Bewerbungsschrift, die im Jahr 2003 auf den Weg gebracht wurde, erhielt die Stadt bereits in diesem ersten Anlauf eine besondere Belobigung – auch wenn es damals noch nicht ganz zur Auszeichnung durch den Stifterverband gereicht hat. Der nächste Anlauf war noch erfolgreicher: Unter dem Motto »Ideenküche« wird Braunschweig 2007 nach Bremen (2005) und Dresden (2006) »Stadt der Wissenschaft«. Abbildung: Steffen und Bach GmbH | Braunschweig Stadtmarketing GmbH



DER ORT

Der »Turm der Wissenschaften« wurde als futuristischer Neubau in der Nähe des John-F.-Kennedy-Platzes entworfen, suchte sich in späteren Planungen kurzzeitig am Rathausplatz zu materialisieren und nistete sich dann – nach einem spontanen Trip des damaligen Präsidenten der Technischen Universität Braunschweig Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach mit prominenten Gästen – im sechsten Stock der ehemaligen Kant-Hochschule der Technischen Universität Braunschweig endgültig ein.

DIE PARTNER

Forschung allein genügt nicht – diese Lektion hatten wir aus der ersten Bewerbung zur Stadt der Wissenschaft gelernt. Dass ein Mehrwert entsteht, wenn sich Stadt, Wissenschaft, regionale Unternehmen und Verbände zusammenschließen, wurde im zweiten, erfolgreichen Versuch mit der Ideenküche offensichtlich. 2007 wurde unter der Federführung der Braunschweig Stadtmarketing GmbH ein Feuerwerk an Veranstaltungen gezündet. Die Geschäftsstruktur der am 24. Oktober 2007 gegründeten Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH zeigt deutlich (→ Seite 28), auf welchen Säulen das Haus steht. Nicht nur die Öffentlichkeitsarbeit stand jeweils im Vordergrund, sondern auch die Vernetzung der unterschiedlichsten Menschen aus Forschung, Stadt, Unternehmen und Verbänden.

DAS KONZEPT

Nachdem 2007 über 390.000 BesucherInnen am Menüplan der Ideenküche Geschmack gefunden hatten, sollte das Haus der Wissenschaft auch langfristig Appetit auf (regionale) Forschung machen und zu einer Ideenquelle werden, um die Impulse aus dem Wissenschaftsjahr zu verstetigen. Daher sollte es keine Experimentierlandschaft neben dem Wolfsburger »phaeno«, kein reiner Vortragsraum und kein Panoptikum mit Einzelnischen für jede Mitgliedereinrichtung sein.

Ziel war vielmehr ein gemeinsamer, kooperativer, grenzüberschreitender Raum für fachübergreifende, aktuelle, gern auch kontroverse Themen. Ein Ort für den Austausch mit der Gesellschaft sollte es werden, der auch Menschen anlockt, die nicht alltäglich mit Wissenschaft zu tun haben, und der attraktiv genug für Entscheider aus der Wirtschaft ist. Forschung sollte beiläufig, nicht didaktisch – niederschwellig, nicht hochtrabend vermittelt werden.

Eine Idee: Menschen bei dem abholen, was sie ohnehin gern tun, zum Beispiel beim Essen. Nach einigem Suchen wurden Pino und Sabina Tota als vorzügliche Gastronomen für das sechste Obergeschoss gefunden.

Mit der Gründung nahm die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH zunächst in Übergangsräumlichkeiten ihre Arbeit auf. 2008 startete der Umbau des »Wissenschaftsturms« für das zukünftige Haus der Wissenschaft. Den Entwurf für den Umbau der oberen Etagen lieferte die Braunschweiger Gruppe »O. M. Architekten«. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurden das Studienservice-Center im Erdgeschoss, unsere aktuellen Büroräume im ersten Stock, die Seminarräume im fünften sowie das Gewölbe im sechsten Stock samt Dachterrasse für den neuen Verwendungszweck hergerichtet. Am 18. Mai 2009 öffnete das Haus der Wissenschaft in der Pockelsstraße seine Türen für die Öffentlichkeit. Kurz danach stand ab dem 8. Juni auch das »Ristorante LaCupola« in 28 Metern Höhe als Treffpunkt für Bevölkerung, Wissenschaft und Wirtschaft zur Verfügung.

Am 24.10.2007 wurde die Gründung der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH als neuer Ort des Dialogs mit der Wissenschaft offiziell verkündet. Auf dem Dach der Pockelsstraße 11 kamen zu diesem Anlass als Vertreter der Betreibergesellschaft zusammen (v. l. n. r.): Prof. Dr. Gerd Biegel | Dr. Bernd Albert | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach | Olaf Homann | Wolfgang Laczny | Michael Doering | Gerold Leppa | Manfred Casper | Dr. Elisabeth Hoffmann | Hans-Jürgen Bete.
Foto: Pressestelle | TU Braunschweig



Am 01.04.2008, während des Umbaus, haben in ihrer Funktion als Oberbürgermeister, Chef der Staatskanzlei, als Vertreterin vom Staatlichen Baumanagement und als Präsident der Technischen Universität Braunschweig gerne mit zugewinkt (v. l. n. r.): Dr. Gert Hoffmann | Lothar Hageböling | Renate Müller-Steinweg | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach. Herr Prof. Dr. Dr. Hesselbachs symbolischer Hammerschlag (Bild rechts) ist ein echter Wirkungstreffer.
Fotos: Kristina Rottig | TU Braunschweig



Pino und Sabina Tota laden im sechsten Stock in ihr »Ristorante LaCupola« ein. Hoch über den Dächern Braunschweigs kommt man beim gemeinsamen Essen prima ins Gespräch.
Foto (links): MEDIADRIVE Kommunikationsdesign | Martin Weingardt

Die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH feierte am 18.05.2009 die Einweihung des neuen Zuhauses. Zahlreiche große und kleine Gäste schauten an diesem Tag vorbei. Sogar die Maus gab sich die Ehre.
Foto: Buelent Yasar | TU Braunschweig



Am 20.08.2008 werden die Pläne zum Gebäudeumbau und zum Kuppelbau der Öffentlichkeit gezeigt. Den Entwurf präsentierten (v. l. n. r.): Dr. Wolfgang Leese | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach | Wolfgang Laczny | Michael Doering. Auf der gegenüberliegenden und der folgenden Seite bekommen Sie einen Eindruck davon, wie dieser Plan in die Tat umgesetzt worden ist.

Am 12.05.2011 bekam das Haus seine gläserne Kuppel und wurde damit wortwörtlich zum Leuchtturm des Wissens. Der ehemalige Geschäftsführer Markus Weißkopf feierte die Einweihung gemeinsam mit dem Architekten Rainer Ottinger und VertreterInnen der Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft (v. l. n. r.): Markus Weißkopf | Michael Doering | Dr. Gert Hoffmann | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach | Rainer Ottinger | Lothar Hageböling | Peter-Jürgen Schneider | Renate Müller-Steinweg.
Foto: Kristina Rottig | TU Braunschweig



Die ehemalige »Volkssternwarte« wurde im Krieg zerstört. Nachdem das Dach lange Zeit kahl blieb, wurde dort zunächst ein Pavillon errichtet, um die Leerstelle zu füllen. Das Bild entstand am 20.05.2003.
Foto: original-okerland | TU Braunschweig



Nach langer Planung zielt heute die acht Tonnen schwere Konstruktion aus Stahl und Glas nach dem Entwurf des »O. M. Architekten«-Büros das Gebäude. Am 12.05.2011 wurde die Kuppel auf das Dach gehoben.
Foto: Kristina Rottig | TU Braunschweig



Die aktuelle Geschäftsführerin Dr. Karen Minna Oltersdorf freute sich am 26.09.2014 zusammen mit dem Präsidenten der Technischen Universität Braunschweig, der Kultur- und Wissenschaftsdezernentin und dem Geschäftsführer der Braunschweig Stadtmarketing GmbH über die gewonnene Stadtwette während der von uns ausgerichteten »European Researchers' Night« (→ Seite 48f.) (v. l. n. r.): Gerold Leppa | Dr. Karen Minna Oltersdorf | Dr. Anja Hesse | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach.
Foto: Marek Kruszewski

WAS VORHER DRIN WAR

Das Haus der Wissenschaft als Gebäude und Veranstaltungsort kennen mittlerweile viele BraunschweigerInnen. Bei der Wahl der ehemaligen Pädagogischen Hochschule als unser Zuhause spielten nicht nur die Verortung mitten auf dem Campus der Technischen Universität Braunschweig und die bereits vorhandenen Räumlichkeiten eine Rolle – auch die Geschichte machte diesen Ort besonders interessant.

Unser heutiges Zuhause war vor 1935 ein unbebauter Platz. Erst danach entstand auf dem »Kleinen Exerzierplatz« der von Emil Herzig entworfene Gebäudekomplex. Neben dem von uns bewohnten Turm umfasste der Bau auch das Naturhistorische Museum und die Turnhalle. Mit dem Naturhistorischen Museum als unserem direkten Nachbarn und den Einrichtungen der Technischen Universität Braunschweig ist der Bau zu einem zentralen Ort der Wissensvermittlung geworden.

In der »Bernhard-Rust-Hochschule« sollten im Dritten Reich angehende LehrerInnen für die gesinnungstreue Erziehung ausgebildet werden. Im Krieg wurde der Gebäudekomplex nur leicht beschädigt, sodass ab November 1945 in der umbenannten »Kant-Hochschule« wieder Vorlesungen gehalten wurden. Gleichzeitig wurde der Ort zum kulturellen und intellektuellen Zentrum der Stadt: Städtische Kulturveranstaltungen, Vorträge, Lesungen und Konzerte fanden hier statt. Ab 1946 wurde die Turnhalle zur neuen provisorischen Spielstätte des Braunschweiger Staatstheaters. 1978 wurden sowohl die universitäre Lehrerausbildung als auch der Gebäudekomplex der Technischen Universität Braunschweig angegliedert.



Nach dem Krieg wurde die »Bernhard-Rust-Hochschule« in »Kant-Hochschule« umbenannt. Über 100 Studierende streikten im Jahr 1958 gegen »schlechte Karten« im Studium, um auf knappe Lehrmittel und Lehrkräftemangel hinzuweisen.
Foto: Stadtarchiv Braunschweig



1931, vor der Bebauung, wurde der Platz unter anderem für militärische Übungszwecke, Feste, Zirkusse oder, wie hier, als Startplatz für bemannte Gasballons genutzt.

Foto: Nachlass J. M. W. Schwarzbach | Königslutter



Am 23.05.1937 wurde die vom Nationalsozialismus geprägte »Bernhard-Rust-Hochschule« eröffnet. Nach dem Krieg wurde das nur wenig beschädigte Gebäude zur (Wieder-)Geburtsstätte der Demokratie: Am 21.02.1946 tagte in der Aula der erste Braunschweigische Landtag.
Foto: Stadtarchiv Braunschweig

Die Dauerausstellung »Vom Kleinen Exer zum Haus der Wissenschaft – Der Ort, das Haus, seine Geschichte« im südlichen Treppenhaus des Gebäudes bietet zahlreiche weitere Bilder und Informationen zur Historie des Gebäudekomplexes.

Die Ausstellung kann während der
Öffnungszeiten (Mo bis Sa in der Zeit
von 8 bis 22 Uhr) besucht werden.

Unserem Verständnis nach wachsen Erkenntnisse auf beziehungsweise in einem gemeinsamen Feld: Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Öffentlichkeit spannen dieses Feld auf, in dem die Forschungseinrichtungen in unserer Region eine Vielzahl an wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen, Produkten und Anwendungen erzeugen. Mit über 36.000 Beschäftigten in Forschungseinrichtungen aus Wissenschaft und Industrie ist die Region Braunschweig ein europaweit führender Wissenschaftsstandort.

Das macht deutlich, dass Braunschweig definitiv in der ersten Wissenschaftsliga spielt. Der Titel »Stadt der Wissenschaft« des Wettbewerbs des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft im Jahr 2007 hat diese Tatsache mit viel Strahlkraft nach innen und außen so richtig spürbar gemacht: In rund 800 Veranstaltungen in diesem Jahr wurde die ganze Region für Wissenschaft sensibilisiert und begeistert.

Neben dem Haus der Wissenschaft wurden 2007 weitere Strukturen geschaffen, die auch zehn Jahre nach dem Titelgewinn Bestand haben. So wurde der mit 30.000 Euro dotierte »Braunschweiger Forschungspreis« eingeführt, der alle zwei Jahre für herausragende interdisziplinär erzielte Forschungsergebnisse in den Technik-, Lebens- oder Kulturwissenschaften vergeben wird. Damit unterstreicht die Stadt die wichtige Rolle von Forschung und Wissenschaft für die Zukunft der Region.

Bereits im Jahr 2004 schlossen sich insgesamt 27 Hochschulen, Forschungsinstitute, Museen, Bibliotheken und weitere Einrichtungen mit international hoch angesehener

Im Haus der Wissenschaft wird jedes

Jahr zu einem Jahr der Wissenschaft:

Jährlich locken rund 500 Veranstaltungen

etwa 30.000 Menschen in unser Haus.

Forschung zur »ForschungRegion Braunschweig e. V.« zusammen. 2007 sind zahlreiche weitere Kooperationen entstanden und die Vernetzung von Wissenschaft und Forschung untereinander, aber auch mit weiteren gesellschaftlichen Bereichen, wurde seitdem stark vorangetrieben.

Um auch weiterhin in der Wissenschaftsliga ganz vorne mit dabei zu sein, braucht es Menschen mit Ideen und Fantasie, die sich für ein Leben in der Region entscheiden. Es braucht darüber hinaus aber auch einen gewinnbringenden Austausch zwischen den Menschen dieser Stadt und der Wissenschaft. Partizipation an und Demokratisierung von Wissenschaft wie sie zum Beispiel in Citizen Science-Ansätzen (Bürgerwissenschaften) zur Umsetzung kommen, ermöglichen einen Zugang zu wissenschaftlichen Themen, bei denen die Öffentlichkeit mitreden, mitdenken und mitmachen kann und soll.

Wissen(schaft) fördert auf diese Weise den Diskurs zwischen ForscherInnen und BürgerInnen, wodurch gleichzeitig wichtige Impulse in die Forschungspraxis zurückgespielt werden.

Die ForschungRegion Braunschweig e. V. ist ein Wissenschaftsnetzwerk für Technik, Leben und Kultur in der Region. Kernaufgabe der ForschungRegion Braunschweig ist die strategische Weiterentwicklung wissenschaftlicher Zusammenarbeit: Durch innovative regionale und internationale Cluster sowie über Technologietransfer sollen Wertschöpfung, Wachstum und Beschäftigung gefördert werden. Zu den 27 Mitgliedseinrichtungen gehören unter anderem Hochschulen, Bundesforschungsanstalten, Helmholtz- und Fraunhofer-Institute, Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, Museen, Bibliotheken und das Klinikum Braunschweig.

Die ForschungRegion Braunschweig e. V. ist als Partnerorganisation eng mit uns verbunden und trägt als einer von insgesamt fünf Gesellschaften (→ Seite 28f.) entscheidend zu unserer erfolgreichen Arbeit bei. Mehr Informationen über die ForschungRegion Braunschweig finden Sie unter → www.forschungregion.de. Auf dem Foto ist der Stand der ForschungRegion Braunschweig e. V. auf der »European Researchers' Night« am 26.09.2014 zu sehen (→ Seite 48f.).

Foto: Marek Kruszewski



Unsere Gesellschaft ist zu einer Wissensgesellschaft geworden. Ein allgemeines Wissenschaftsverständnis ist daher für uns alle wichtig, um in postfaktischen Zeiten »Fake News« oder »Post-Truth-Propheten« nicht auf den Leim zu gehen: Jeder sollte eine Grundidee davon haben, auf welche Weise (wissenschaftliche) Erkenntnisse gewonnen werden, aber auch wo mögliche Grenzen von Wissenschaft liegen. Die Antworten der Wissenschaft auf unsere Fragen sind nicht selten widersprüchlich. Aber auch wenn Wissenschaft uns nicht immer eindeutige Lösungen liefert, hat sie einen ganz entscheidenden Vorteil: Sie gibt uns die Möglichkeit, Hypothesen, Untersuchungswege, Ergebnisse und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen sehr genau nachzuvollziehen.

Das erste Haus der Wissenschaft wurde 2005 in Bremen gegründet. Im »Verein Vorwärts«, direkt neben dem Bremer Dom, ist das Haus zu einem Treffpunkt für BürgerInnen und BesucherInnen aus Bremen und Umgebung geworden. In Braunschweig wurde 2007 deutschlandweit das zweite Haus der Wissenschaft gegründet. 2012 folgte das »Schlaue Haus« in Oldenburg. In vielen weiteren Städten gibt es konkrete Pläne, ein Haus der Wissenschaft zu etablieren.
Foto: Andreas Bormann



Um einzuschätzen und zu entscheiden, in welche Richtung wir uns als Gesellschaft weiterentwickeln, welche Art von Forschung wir fördern oder wie wir unsere Welt im Kleinen und Großen verändern wollen, braucht es nicht nur Emotionen, sondern auch solide, wissenschaftlich-fundierte Informationen.

Wissenschaftshäuser übernehmen einen wichtigen Bildungsauftrag, um Wissenschaft und Forschungserkenntnisse nachvollziehbar zu machen und in den öffentlichen Diskurs zu bringen. Wissenschaftskommunikation, wie sie von Häusern der Wissenschaft betrieben wird, gibt der Bevölkerung Orientierungshilfen in der Wissenschaftswelt. »Empowerment« liegt uns Häusern der Wissenschaft am Herzen: Wir bringen aktuelle – und durchaus auch kontroverse – Themen, Positionen und Personen in die Lebenswelt unserer Gäste. Dabei kommunizieren wir Wissenschaft vorzugsweise so, dass Bezüge zum eigenen Leben, der eigenen Stadt oder Region deutlich werden. Dadurch wollen wir auf Gestaltungsspielräume und Ressourcen hinweisen, die ansonsten vielleicht nicht wahrgenommen würden. Wir sehen Wissenschaftskommunikation nicht als Einbahnstraße: Genauso wie Forschung und Entwicklung unser Handeln beeinflussen, geben wir mit unseren Fragen und Anregungen Impulse für die weitere Forschung.

Dr. Karen Minna Oltersdorf

Karen hat im März 2012 die Geschäftsführung übernommen, nachdem sich Markus Weißkopf nach vier Jahren Amtszeit einer neuen Aufgabe bei der Wissenschaft im Dialog gGmbH gewidmet hat. Als Diplom-Psychologin war sie viele Jahre in der Forschung tätig – vier davon am Institut für Transportation Design (einer Forschungseinrichtung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig). Dort legte sie 2011 im Rahmen eines von der Industrie geförderten Forschungsprojekts auch ihre Promotion ab.

»Bereits als Forscherin war mir der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ein wichtiges Anliegen. Gerade in sogenannten postfaktischen Zeiten braucht es Wissenschaft und deren Vermittlung!«



Sie planen eine Initiative zu Wissenschaftskommunikation oder Bürgerwissenschaften?
 Profitieren Sie von unserem Netzwerk und unserem Erfahrungswissen.

Wir tragen dazu bei, dass BürgerInnen, UnternehmerInnen, Kulturschaffende und auch die Stadtverwaltung ganz konkret merken, wie gut es ist, in einer Wissenschaftsstadt zu leben. Wissenschaft kann für jeden Einzelnen und uns alle extrem wichtig sein: Innovation braucht Inspiration, Demokratie und Partizipation brauchen Bildung und Informationen aus erster Hand. Wissenschaft und Forschung brauchen Impulse aus der Praxis. Wir setzen dabei in erster Linie auf persönliche Begegnungen im Hier und Jetzt. Es gibt viele Online-Angebote im Bereich der Wissenschaftskommunikation, die richtig und wichtig sind. Der Mehrwert von Wissenschaftshäusern liegt darin, dass sie den Menschen zentrale Anlaufstellen bieten. Mit ihren Angeboten reagieren sie auf die Gegebenheiten und Menschen vor Ort. BürgerInnen jeden Alters finden Veranstaltungen, die auf ihre Interessen abgestimmt sind: In Forschertagen für Kinder, in Ausstellungen, in Netzwerktreffen und in zahlreichen weiteren Formaten (→ ab Seite 34).

2

WAS IST HEUTE DRIN?

DAS HABEN WIR ZU BIETEN

- 18 » Ein Zuhause ...
- 19 » Was für Sie drin ist ...
... Experimentierfelder
- 20 » ... Freiräume und Service pur
- 23 » ... Netzwerken und Mitweben am
Zukunftsnetz
- 24 » ... Sichtbarkeit in der Wissenschaftsstadt

In diesem zweiten Kapitel schauen wir hinter die Mauern des Gebäudes und geben Ihnen einige Eindrücke davon, was die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH aktuell leistet und auch für Sie ganz persönlich leisten kann: Unser Herzstück ist die Formatentwicklung für unterschiedlichste Veranstaltungen mit Wissenschaftsbezug. Dabei kooperieren wir auch mit den Hochschulen in der Region, Wirtschaftsunternehmen und städtischen Einrichtungen, um gemeinsame Experimentierfelder zu eröffnen. Unsere Seminarräume sowie die Aula und das Foyer der Technischen Universität Braunschweig können für Konferenzen, Vorträge oder Workshops angemietet werden. Als Kunde unterstützen Sie uns in unserer Arbeit als Wissenschaftskommunikatoren für die Region Braunschweig.



Wir sind mit der Mission gestartet, dem Austausch zwischen Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft, Stadt, Kultur und BürgerInnen ein Zuhause zu geben. Und zu einem solchen sind wir in den zurückliegenden zehn Jahren auch geworden.

Um unser Popcorn zu machen und unter die Leute zu bringen (→ Seite 1), arbeiten wir als Wissenschaftskommunikatoren eng zusammen mit ganz unterschiedlichen Akteuren: Mit WissenschaftlerInnen, Studierenden, SchauspielerInnen, PolitikerInnen, BürgerInnen und UnternehmerInnen.

Als »IdeenGeneratoren« entwickeln wir Formate und Veranstaltungsreihen. Bei uns können Menschen jeden Alters auf unseren »WissensWellen« surfen: In den Reihen »Astroherbst« (→ Seite 45) und »Luftfahrt der Zukunft« (→ Seite 43) geht es beispielsweise bei uns besonders hoch hinaus, in »Tatsachen?« nehmen wir aktuelle Forschungsfragen kritisch unter die Lupe (→ Seite 41), während der »KiWi-Forschertage« schauen Kinder WissenschaftlerInnen über die Schulter, experimentieren selber und entdecken dabei die Welt der Wissenschaft (→ Seite 38f.).

Wir sehen unsere Gäste nicht als passive ZuhörerInnen. Wer zu uns kommt, soll nicht nur mitdenken, sondern auch mitreden können. Wir möchten, dass sich unsere BesucherInnen in der Welt der Wissenschaft zuhause fühlen und dabei neue Gedankenräume erobern. Alle gemeinsam tragen wir dazu bei, dass Wissenschaft uns hilft, die Welt besser zu verstehen und zu machen.

Wir schaffen durch unsere Arbeit Lern- und Begegnungsorte, Vernetzungsmöglichkeiten und eine (Service-)Plattform. Um unsere Mission erfolgreich verfolgen zu können, sind wir im intensiven Dialog mit unseren Partnern und Gesellschaftern. Von gemeinsamen Veranstaltungen bis hin zur Beteiligung an europäischen Förderprojekten: Wir halten die Augen offen, um neue Formen der Wissenschaftsvermittlung nach Braunschweig zu holen.

Momentaufnahme von der »European Researchers' Night« 2014 (→ Seite 48f.).
Foto: Marek Kruszewski

Unser Team verfügt über ein breites Methodenwissen im Bereich der zielgruppenspezifischen und ansprechenden Wissenschaftsvermittlung. Von der klassischen Podiumsdiskussion über Nachtcafés, Fishbowl-Diskussionen oder Exkursionen, bis hin zu Forschertagen für Kinder (→ Seite 38f.).

Je nach Zielgruppe, Art des zu vermittelnden Wissens und Ziel der Aktivität greifen wir bei der Veranstaltungsgestaltung auf bewährte Konzepte und Methoden zurück, lassen uns inspirieren von den Ideen anderer und experimentieren gerne auch mit eigenen Ideen (→ Seite 34f.):

Wir leisten wichtige Beiträge zur Nachwuchsförderung und -anwerbung sowie zur Imagebildung für Stadt und Region als Wissenschaftsstandort. Mit uns können Sie neue Vermittlungswege austesten und Ihre Ideen gemeinsam mit anderen entfalten.

Experimentierfelder mit praxisnahen Fragestellungen öffnen wir in Kooperationsveranstaltungen zusammen mit Hochschulen in der Region. Studierende der Technischen Universität Braunschweig haben im Sommersemester 2016 unter der Leitung von Prof. Dr. David Woisetschläger Sponsoringkonzepte und Formatideen für unser Haus entwickelt. Im Studiengang »Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt« haben Studierende die Veranstaltung »Fitness- und Gesundheitsapps – Leistungsdruck oder Leistungsglück« konzipiert. Mit allem, was dazu gehört, haben sie die Veranstaltung im März 2016 bei uns durchgeführt. Unsere Geschäftsführerin hat das Seminar als Dozentin geleitet. Regelmäßig finden bei uns zudem Veranstaltungen des »Career Service« der Technischen Universität Braunschweig statt, in denen Studierende, Promovierende und AbsolventInnen Perspektiven und Chancen für eine berufliche Zukunft in der Region kennenlernen.

Angehende DesignerInnen der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften haben in verschiedenen Seminaren ihre Sicht auf uns und unsere Arbeit illustriert. Auch die Gestaltung dieses Buchs verdanken wir dem großartigen Einsatz von angehenden Mediendesignern der Ostfalia Hochschule und ihrer betreuenden Dozentin Berit Andronis.

Illustration und Plakat »Bakterien« von Cécilie Fabritius, Studierende an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig



Ein Filmstill aus einem Image-Film zu unserem Haus: Unter der Leitung von Prof. Bernd Wolk entwickelten sechs Studierende der Ostfalia Hochschule einen Kurzfilm, der auf unserem YouTube-Kanal zu sehen ist.

Die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft ist uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen: Im April 2016 haben wir VertreterInnen des Arbeitgeberverbands der Region Braunschweig, des »Career Service« und der Technologietransferstelle der Technischen Universität Braunschweig zusammgebracht. In dem von uns konzipierten Workshop mit durchdachtem Methodenmix haben wir gemeinsam Ideen dazu entwickelt, wie wir als Haus der Wissenschaft unsere Schnittstellenfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft noch stärker auf die konkreten Bedarfe der Unternehmen ausrichten können.



Illustrationen zu Themen des HAUSES DER WISSENSCHAFT

Eine Kooperation im SOSE 2016
2. Semester Visuelle Kommunikation
Leitung: Prof. Ute Helmbold
& das Haus der Wissenschaft



Unser Raum »Veolia« ist 80 m² groß und bietet Platz für bis zu 50 Personen (Reihenbestuhlung). Raum »Weitblick« nimmt bei einer Größe von 65 m² maximal 40 Teilnehmende auf (Bild unten).

Als Dienstleister stellen wir Popcorn weit jenseits von süß und salzig her (→ Seite 1). Geschmacksrichtungen gibt es bei uns mindestens so viele wie Kundenwünsche! Rund 500 Veranstaltungen – von Workshops über Tagungen, Konferenzen und öffentliche Diskussionsveranstaltungen bis hin zu Empfängen – finden jedes Jahr bei uns statt. Davon 60 Veranstaltungen aus unserer Hand.

Um für unsere Kunden ganz persönliche Freiräume für ihre Arbeit und Gedanken in unseren Räumlichkeiten zu schaffen, bieten wir individuell abgestufte Pakete: von der reinen Raumvermietung bis hin zur kompletten Konzeption von Veranstaltungen. Wir verfügen über zwei attraktive Seminarräume mit weitem Blick über die Stadt. Auch die Aula der Technischen Universität Braunschweig kann über uns angemietet werden. Egal, ob Sie eher in kleiner oder

in sehr großer Runde zusammenkommen wollen – unser variables Platzangebot von zehn bis 240 Personen wird flexibel auf Ihre Bedürfnisse angepasst. In Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig sind übrigens auch Veranstaltungen mit mehr Teilnehmenden möglich.

Warum Sie Ihre Veranstaltungen bei uns durchführen sollten? Bei uns kriegen Sie nicht einfach einen Schlüssel in die Hand gedrückt. Schon bei der ersten Raumanfrage beraten wir Sie ausführlich, sodass Sie am Ende genau das bekommen, was Sie wirklich brauchen. Deswegen gibt es bei uns auch kein anonymes Online-Formular zur Raumbuchung.

Während Ihrer Veranstaltung sind wir durchgängig erreichbar. Bei Technikfragen sind wir sofort zur Stelle, damit Sie sich voll und ganz auf Ihre Veranstaltung konzentrieren können. Veranstaltungstechnik kann selbstverständlich mitgebucht werden.

Bei uns ist aber noch viel mehr zu bekommen: Wenn Sie eine Veranstaltung planen und noch nicht wissen, wie diese genau aussehen soll, helfen wir Ihnen. Bestehende Formate wie den »Science Slam« (→ Seite 36f.) oder die »Streberschlacht« (→ Seite 35) führen wir auch mit Ihrem Publikum bei Ihnen vor Ort durch. Und auch wenn Sie ganz neue Wege beschreiten wollen, sind wir die Richtigen: Formatentwicklung ist eine unserer Spezialitäten! Wir können eine Veranstaltung in Ihrem Auftrag auch mit unserem Personal durchführen oder Ihnen zusätzlich ReferentInnen, ModeratorInnen oder Caterer vermitteln.



Die Trennwand zwischen den beiden lichtdurchfluteten Seminarräumen »Veolia« und »Weitblick« lässt sich entfernen, sodass bis zu 100 Personen Platz finden.



Uns gibt es ebenfalls als »to go«-Variante: Wir kommen prinzipiell überall hin. In Großveranstaltungen haben wir beispielsweise schon den Braunschweiger Schlossplatz und das Schloss selber bespielt (→ Seite 48f.). Wir haben nach Peine (→ Seite 46f.), Leipzig oder Berlin (→ Seite 36f.) eingeladen, und wir verwandeln Veranstaltungsräume unserer Kooperationspartner und Auftraggebenden in ein mobiles Zuhause für die Wissenschaft.

Sie wollen andere auf Ihre Veranstaltung aufmerksam machen? Professionelle Öffentlichkeitsarbeit in Online- und

Printmedien gehört bei uns zum Alltag. Ob Pressemitteilungen, Terminankündigungen, Flyer, Plakate, Facebook, Twitter oder Youtube: Wir wissen, wo und wie wir Veranstaltungen geschickt platzieren können (→ Seite 24)!

Unser Serviceangebot wird perfekt ergänzt durch ein weiteres Extra: Im obersten Stockwerk des Gebäudes befindet sich mit dem »Ristorante LaCupola« eine – sowohl in Bezug auf das Essen als auch auf die Aussicht – gehobene italienische Küche, die Raum für Business Lunch oder einen entspannten Veranstaltungsausklang bietet.

Rebecca Jeske

Rebecca ist Verkaufsfrauen und Ausbilderin. Sie ist seit November 2012 mit an Bord. Im Veranstaltungsbüro ist sie die erste Anlaufstelle bei Fragen rund um Raumvermietung und Veranstaltungsmanagement. Büroorganisation und die vorbereitende Buchhaltung gehören ebenso zu ihrer Arbeit. Seit 2013 organisiert sie außerdem die »KiWi-Forschertage« (→ Seite 38f.) und die Kooperationsreihe »Logo« (→ Seite 44).

»Wenn Sie unsere Räumlichkeiten mieten, fördern Sie gleichzeitig unsere Arbeit. Also: Warum woanders einen Raum mieten?«





Die Aula der Technischen Universität Braunschweig ist ein echtes Schmuckstück und heiß begehrt: Auf über 200 m² finden bis zu 240 Personen Platz – davon 40 auf der Empore. Neben der Aula kann auch das Foyer im ersten Stock über uns angemietet werden. In dem Foyer können zum Beispiel Empfänge, kleinere Ausstellungen und die Pausenversorgung während Konferenzen oder Tagungen organisiert werden.

Kevin Leimhofer

Kevin ist seit September 2015 unser erster Auszubildender zum Verkaufsaufmann.

»Die Ausbildung hier ist genau mein Ding. Zusammen mit Rebecca, meiner Ausbilderin, bin ich für Kunden- und Veranstaltungsbetreuung sowie die Raumvermietung zuständig. Außerdem bin ich verantwortlich für den vierteljährlich erscheinenden Wissenschaftskalender (→ Seite 24) sowie für das Veranstaltungsmanagement der Kooperationsreihen »Astroherbst« (→ Seite 45) und »Luftfahrt der Zukunft« (→ Seite 43). Seit meinem ersten Tag hier bin ich voll eingebunden. Genau das habe ich mir gewünscht!«



Am 02.07.2011 ist in der Aula mal wieder Full House: Der Regionalwettbewerb Nord des »Science Slam im Wissenschaftsjahr« wird, wie jedes Jahr, bei uns ausgetragen (→ Seite 36f.).

... NETZWERKEN UND MITWEBEN AM ZUKUNFTSNETZ

Alleine in der Großstadt Braunschweig wird in rund 250 Firmen des Hochtechnologie-Sektors und rund 30 Forschungseinrichtungen gearbeitet und geforscht. Gemessen an der Forschungs- und Entwicklungsintensität ist die Region Braunschweig-Wolfsburg europaweit eine der besten. Mit unserer Netzwerkarbeit fördern wir den Austausch von Hochschulen und Forschungsinstitutionen mit Wirtschaft, Stadt, Kultur- und Bildungseinrichtungen. Unser Ziel ist es, die Kreativität, Innovationskraft und Attraktivität der Forschungsregion weiter zu stärken.

Im Oktober 2013 wildern wir im LOT-Theater in Braunschweig Ideen des »Festivals der Utopie« aus. Junge Leute sollen sich vernetzen und initiativ werden. Wir sind der Science-Facilitator für die Region Braunschweig!



Ein Beispiel: Aus der Erfahrung und Beobachtung heraus, dass die Region Braunschweig oft unterschätzt wird – insbesondere von jungen Menschen – bildete sich aus dem in unserem Haus gegründeten »Gesprächskreis Wissenschaft-Wirtschaft«, bestehend aus VertreterInnen aus rund 30 Unternehmen, Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen, im November 2011 die »Initiative Kluge Köpfe für die Region Braunschweig«. Der Initiative ging es in erster Linie um die Steigerung der Attraktivität der Region und um die Vernetzung unterschiedlicher Institutionen und Akteure. Durch eine Befragung von Personalverantwortlichen der Region und Workshops mit 17- bis 35-Jährigen im Januar und Februar 2012 war deutlich geworden, dass sich die Regionalplanung stärker an den Bedürfnissen des Nachwuchses ausrichten sollte. Plattformen für die Mitgestaltung wurden gewünscht. Hier hat die »Initiative Kluge Köpfe für die Region Braunschweig« 2013 mit zwei Veranstaltungsformaten angesetzt: den »Kluge Köpfe Dialogen« und dem »Festival der Utopie« (→ Seite 46f.).

Als Bindeglied zwischen den verschiedensten Institutionen, Einrichtungen und der Stadtverwaltung in der Region sind wir ein idealer Ort, um Menschen zusammenzubringen, Impulse zu geben und Dialogprozesse anzustoßen. Das haben wir auch im Rahmen des Projekts »Denk deine Stadt« von 2015 bis 2016 gezeigt, bei dem wir uns in den Leitbildprozess der Stadt Braunschweig eingebracht haben (→ www.denkdeinestadt.de).

Unsere Veranstaltungen bieten zahlreiche Möglichkeiten der Vernetzung: Unsere Themen locken viele Gäste mit ähnlichen Interessen und gleichzeitig unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen an. In den gemeinsamen Diskussionen regen wir Austausch zwischen Publikum und Podium an. Aber vielleicht ist auch Ihre direkte Sitznachbarin genau die Frau, die Sie weiterbringen und die entscheidenden Impulse geben kann? Nutzen Sie unsere Veranstaltungen, um sich themenspezifisch kennenzulernen und Ihr Netzwerk zu erweitern!

Der »Gesprächskreis Wissenschaft-Wirtschaft« formuliert im März 2012 Zielvorstellungen für die Region Braunschweig. Jungen Menschen ein Leben in der Region schmackhaft machen, indem sie die Stadt- und Regionalentwicklung mitgestalten: Darum soll es gehen.



Unsere Aktivitäten werden in Stadt und Region über verschiedene Kanäle und Medien wie Flyer, Plakate, Pressemeldungen sowie Internet, Newsletter und Social Media als auch auf Netzwerkveranstaltungen kommuniziert (→ Seite 54-70). Auf diesem Wege sind nicht nur wir, sondern auch unsere Partner, Förderer und Sponsoren als Teil der Wissenschaftsregion sichtbar.

In den vergangenen Jahren waren wir jährlich über 500 Mal mit Terminankündigungen und Berichten in Tageszeitungen, Monatszeitschriften, Veranstaltungsmagazinen und Internetportalen vertreten. Insbesondere über Großveranstaltungen wie den bundesweiten Science Slams (→ Seite 36f.) wurde auch im Fernsehen (NDR, ARD-alpha/BR, WDR, Deutsche Welle) berichtet. Mit der Kooperationsveranstaltung »LOGO – Wissenschaft aus Braunschweig« (→ Seite 44) werden dreimal jährlich Diskussionsveranstaltungen aus unserem Haus auf dem Radiosender »NDR Info« gesendet. Gute Werbung für die Wissenschaftsstadt Braunschweig!

In unserem vierteljährlich erscheinenden Wissenschaftskalender bündeln wir rund 50 Termine zahlreicher Partner und unsere eigenen Veranstaltungen. Mit einer Auflagenstärke von 15.000 Stück hat der Kalender eine große Sichtbarkeit in der Region.

Unsere Homepage verzeichnet jährlich rund 35.000 BesucherInnen, die Facebook-Likes lagen Ende 2016 bei 1.700. Wir haben mehr als 1.700 Follower bei Twitter, und wir betreiben einen eigenen YouTube-Kanal (→ www.youtube.com/user/HausderWissenschaft), auf dem unter anderem viele Science Slam- oder Kurzfilmwettbewerbsbeiträge (→ Seite 50) zu sehen sind.

Wir sorgen durch unsere Öffentlichkeitsarbeit dafür,
dass (regionale) Wissenschaft und Forschung
wahrgenommen werden – wir unterstützen Sie gerne
bei der Kommunikation Ihrer Veranstaltung!

Martina Lienhop

Martina ist seit August 2016 mit von der Partie – nach Lehramtsstudium, Referendariat, Redaktion von Schulbüchern im Kunstpädagogikbereich und angeschlossenem Psychologie-Studium – war sie mehrere Jahre in der Forschung tätig. Ihre erste Aufgabe bei uns war die Erarbeitung dieses Jubiläumsbuches: von der inhaltlichen Konzeptionierung, über Recherche und Verfassen der Texte bis hin zur Bildredaktion. Die meisten Texte, die unser Haus verlassen, sind zuvor auf ihrem Schreibtisch gelandet – Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und vielem mehr gibt sie den letzten Schliff. Als Allrounderin bringt sie sich mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen gerne auch in andere Projekte in unserem Haus ein.

»Jeden Tag neue Themen sprachlich auf den Punkt zu bringen, reizt mich hier besonders. Bei der Arbeit an diesem Buch war die Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften für mich sehr bereichernd. So viel Engagement von allen Beteiligten – weit über die Semester-grenzen hinaus – hat mich schwer beeindruckt!«

3

WER IST DRIN?

DIE MENSCHEN HINTER UNSERER ARBEIT

- 26 » Unser Team
- 28 » Unsere Gesellschafter
- 30 » Unser Beirat
- 31 » Unser Netzwerk
- 32 » Unsere Förderer

Wer verbirgt sich eigentlich alles – direkt oder indirekt – hinter der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH? Wir stellen Ihnen im Folgenden die Menschen vor, die die Arbeit unseres Hauses prägen: Dazu gehören natürlich unsere MitarbeiterInnen, aber auch all jene, die uns ideell und materiell fördern: unsere Gesellschafter, unser Beirat, unser Netzwerk und unsere »Treibstofflieferanten«. Als nicht profitorientiertes Bildungsunternehmen wäre ein Haus wie das unsere ohne all die engagierten Förderer gar nicht denkbar.



**Rebecca Jeske**

Veranstaltungsmanagement (→ Seite 21)

Carina Teufel

Projektmanagement (→ Seite 42)

Britta Eisenbarth

Projektmanagement (→ Seite 36)

Dr. Karen Minna Oltersdorf

Geschäftsführerin (→ Seite 16)

Ulrike Neumann

In der Welt der harten Zahlen, Daten und Fakten zuhause und die gute Seele unserer Finanzen.

Ulrike war schon bei unserer Entstehung im Rahmen der »Stadt der Wissenschaft« im Jahr 2007 mit dabei. Die Diplom-Betriebswirtin betreute in ihrer Funktion als kaufmännische Leiterin der Braunschweig Stadtmarketing GmbH die Gesellschaftsgründung. Seitdem steht sie der Geschäftsführung mit Rat und Tat bei finanztechnischen und rechtlichen Fragen zur Seite.

»Das Haus der Wissenschaft Braunschweig ist mir ein wichtiges Anliegen, da es mit seinem vielfältigen Programm eine Verbindung von Forschung, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft schafft, die Braunschweig um ein wichtiges Schaufenster zu diesen Themen bereichert.«



Frische Ideen und tatkräftige Unterstützung brauchen wir immer wieder. Ob als studentische Mitarbeiterin oder Praktikant oder im Freiwilligen Sozialen Jahr Kultur. Es gibt viele Möglichkeiten Teil unseres Teams zu werden. Melde dich!

Wenn Sie den Scheinriesen aus Michael Endes Buch »Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer« kennen, könnte das hilfreich sein, den Aufbau unseres Teams nachzuvollziehen.

Denn je nach Perspektive sind wir ganz schön viele oder ziemlich wenige. Tageszeit und Wochentag beeinflussen unsere Teamzusammensetzung ebenfalls. Und manche sind (fast) nie da und trotzdem wichtig.

Wie das sein kann? Neben der Geschäftsführerin Dr. Karen Minna Oltersdorf haben wir momentan mit Britta Eisenbarth, Rebecca Jeske und Carina Teufel drei Festangestellte in unserem Team. Regelmäßig unterstützt wird dieses Kernteam seit 2009 von einem oder einer Freiwilligen im Sozialen Jahr Kultur und seit 2015 von einem Auszubildenden als Veranstaltungskaufmann.

Projektbezogen beschäftigen wir bei Bedarf weitere ExpertInnen. Parallel bieten wir ein bis zwei Praktikumsplätze an. Mehrere studentische Hilfskräfte arbeiten im Tages-Team bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und im Projektmanagement oder im Abend-Team bei der Betreuung von Veranstaltungen. Nur selten im Haus, aber als externe Unterstützerinnen mit ihrem Sachverstand sehr wichtig für uns, sind Dr. Elisabeth Hoffmann und Ulrike Neumann.

Was uns alle verbindet, obwohl sich zum Beispiel das Tag- und das Abend-Team nur ab und zu sehen, sind unsere gemeinsame Mission und das hohe Engagement jedes Einzelnen.

In diesem Buch verteilt, stellen wir unsere aktuellen Mitarbeitenden vor. Wenn Sie in ein paar Monaten oder Jahren noch mal in diesen Seiten blättern, werden sich einige Gesichter in der Zwischenzeit geändert haben. Wir streben eine Balance zwischen festem Kern und Sprungbrett für den Nachwuchs an. Auch wenn die durchgängige Finanzierung fester Stellen in unserem nicht profitorientierten Unternehmen uns immer wieder vor Herausforderungen stellt – dank der Treibstofflieferanten, die unsere Arbeit finanziell und materiell unterstützen (→ Seite 32), konnten wir diese Balance in den letzten Jahren halten. Über den permanenten Wandel innerhalb unseres Teams erreichen uns viele frische Impulse aus Wissenschaft und Forschung, und wir bleiben auf diesem Weg insgesamt sehr offen für Menschen sowie für ihre Fragen und Ideen. Ausdrücklich danken wollen wir an dieser Stelle all unseren ehemaligen KollegInnen, die mittlerweile neue Aufgabenfelder gefunden haben (→ Seite 78f.)!

Dr. Elisabeth Hoffmann

Erfahrene Wissenschaftskommunikatorin und unser direkter Draht zur Technischen Universität Braunschweig.

Elisabeth ist Leiterin der Stabsstelle Presse und Kommunikation der Technischen Universität. Sie war bei der »Stadt der Wissenschaft« dabei und hat das Haus der Wissenschaft schon bis zu seiner Gründung begleitet (→ Seite 8ff.). Gemeinsam mit Gerold Leppa war sie nebenamtlich Gründungsgeschäftsführerin. Seit der Bestellung von Markus Weißkopf im Jahr 2009 zum hauptamtlichen Geschäftsführer (bis Ende 2011 im Amt) ist sie Prokuristin der GmbH.

»Eine besondere Stärke des Hauses ist seine Offenheit. Es informiert nicht nur über Wissenschaft, sondern führt den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie mit Entscheidern aus Wirtschaft und Gesellschaft – und zwar auf Augenhöhe. Hier werden auch kritische oder knifflige Themen diskutiert.«



ÜBERGÄNGE UND ANSCHLÜSSE SCHAFFEN



Auf dem Foto sind als Vertreter der Gesellschaft (v. l. n. r.) zu sehen (Stand: Oktober 2016): Olaf Homann (Vorstandsmitglied der UNION Kaufmännischer Verein von 1818 e. V.) | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach (Präsident der Technischen Universität Braunschweig) | Prof. Dr. Joachim Klein (bis Oktober 2016 Vorsitzender der ForschungRegion Braunschweig e. V.) | Prof. Dr. Joachim Block (in seiner Funktion als Vorsitzender der ForschungRegion Braunschweig e. V.) | Gerold Leppa (Geschäftsführer der Braunschweig Stadtmarketing GmbH) | Florian Bernschneider (Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Region Braunschweig e. V.).

Unsere Gesellschafterstruktur ist bundesweit einzigartig. Der Zusammenschluss von Stadt, Hochschulen, Forschung und Wirtschaft schafft eine wichtige Ausgangsbasis für unsere Arbeit – finanziell und ideell. Getragen wird die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH von der Braunschweig Stadtmarketing GmbH, der Innovationsgesellschaft Technische Universität Braunschweig mbH, dem Arbeitgeberverband Region Braunschweig e. V., der ForschungRegion Braunschweig e. V. und der UNION Kaufmännischer Verein von 1818 e. V. Die Braunschweig Stadtmarketing GmbH, die Innovationsgesellschaft Technische Universität Braunschweig mbH und der Arbeitgeberverband halten jeweils 25,2 %, die ForschungRegion 19,6 % und die UNION 4,8 % des Stammkapitals der Gesellschaft.

Diese außergewöhnliche Struktur ist der Initiative zahlreicher engagierter Menschen im Vorfeld der Gründung unserer GmbH zu verdanken, von denen einige – mit Beginn unserer eigentlichen Unternehmenshistorie – in den Hintergrund traten. So begeisterte sich zum Beispiel der Unternehmer Adalbert Wandt für die Idee eines Hauses der Wissenschaft in Braunschweig. Als Vorsitzender der UNION legte er den Grundstein für die Beteiligung des Vereins als Gesellschafter. Ohne die finanzielle Unterstützung unserer Gesellschafter wäre ein Haus wie das unsere nicht möglich: Kapitaleistungen erhalten wir von der Braunschweig Stadtmarketing GmbH, der UNION und vom Arbeitgeberverband.



Auf der Gesellschafterversammlung am 21.10.2016 übergibt Prof. Dr. Joachim Klein seinen Platz für die ForschungRegion in der Versammlung an Prof. Dr. Joachim Block. Dr. Karen Minna Oltersdorf nutzt diesen Rahmen, um auch die Arbeit unserer ehemaligen Mitarbeiterin Maike Kempf zu würdigen (v. l. n. r.): Maike Kempf | Prof. Dr. Joachim Klein | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach | Dr. Karen Minna Oltersdorf.
Fotos: Lasse Lehmann

Die Technische Universität Braunschweig ermöglicht uns durch die Überlassung der Räume »Veolia« und »Weitblick« im fünften Stock Einkünfte durch Raumvermietungen (→ Seite 20ff.). Unsere Büroräume im ersten Stock werden ebenfalls von der TU bereitgestellt. Als weitere Sachleistungen versorgt uns die Universität mit Strom und Heizung und stellt uns von Telefonie, über Nutzung der Poststelle, bis hin zum IT-Service die im Büroalltag benötigte Infrastruktur zur Verfügung.

Neben diesen Geldern und Leistungen werben wir projekt- und veranstaltungsbezogen immer wieder erfolgreich Fördermittel ein – sowohl auf kommunaler Ebene als auch auf Landes-, Bundes- und Europaebene: von regionalen Stiftungen wie der »Bürgerstiftung Braunschweig« (→ Seite 38f.) bis hin zum »Europäischen Fonds für regionale Entwicklung« (→ Seite 46f.). Die Erlöse unseres Unternehmens konnten im Laufe der Zeit zunächst kontinuierlich erhöht werden. Seit dem Geschäftsjahr 2016 zeichnet sich eine Stabilisierung der Werte ab.

Aufwands- und Erlösstruktur der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH von 2008 bis 2016



Die Erlöse sind nach wie vor in erheblichem Umfang von den umzusetzenden Projekten abhängig. Bereits 2010, das heißt im Jahr nach dem Bezug des Hauses, überstiegen die eingeworbenen Drittmittel knapp die Gesellschaftereinlage. Nur wenige Jahre später stellte sich das Verhältnis von eingeworbenen Drittmitteln zur Einlage noch sehr viel positiver dar: Die Drittmittel machten einen mehr als doppelt so hohen Anteil gegenüber den Gesellschaftereinlagen aus.

Die laufende Rechercharbeit, die Vorbereitung neuer Projekte und die Durchführung eigener Veranstaltungen erzeugt kontinuierlich Kosten, die von den Einlagen der Gesellschafter abgesichert werden, aber ohne zusätzliche Sponsoringleistungen von Wirtschaftsunternehmen aus Stadt und Region nicht von uns abgedeckt werden könnten (→ Seite 31f.).

Finanziell gesehen sind und bleiben wir – auch mit den darüber hinausgehenden Einnahmen aus Raumvermietung und anderen Dienstleistungen – ein nicht profitorientiertes Unternehmen, dem es nicht primär darum geht, schwarze Zahlen zu schreiben. Der tatsächliche Gewinn, den wir anstreben, lässt sich nur schwer messen, da er zum Großteil in den Köpfen unserer Gäste und Kunden stattfindet. Mit dieser Mission sind und bleiben wir nur erfolgreich, wenn wir immer wieder Unterstützer finden (→ Seite 31f.)!

Aufwands- (Linien) und Erlösstruktur (Säulen) der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH in tausend Euro (TEUR): Die besonders hohen Aufwände und Erlöse in den Jahren 2014 und 2015 sind auf die Ausrichtung der Großveranstaltung »European Researchers' Night« zurückzuführen (→ Seite 48f.). Der jährliche Fehlbetrag zwischen Erlösen und Aufwänden liegt bei durchschnittlich 155.000 Euro. 2016 konnte dieser Fehlbetrag erstmals seit 2009 wieder deutlich unter den Durchschnittswert gesenkt werden. Der Fehlbetrag zwischen Erlösen und Aufwänden wird durch die jährlichen Einlagen der Gesellschafter in Höhe von 162.000 Euro ausgeglichen. Daten: Ulrike Neumann (→ Seite 26)

Unser Beirat ist das zentrale Gremium, das uns bei der inhaltlichen Gesamtkonzeption und der Erschließung neuer Kooperationspartner zur Seite stehen soll.

Er berät unsere Geschäftsführung sowie die Gesellschafterversammlung bei der Erarbeitung von kurz- und langfristigen Strategien zur inhaltlichen Programmentwicklung und hat ein eigenes Initiativ- und Vorschlagsrecht.

Die Forschungsregion Braunschweig ist international vernetzt. Auch wir profitieren von diesen offenen Türen in die Welt.
Foto: Marek Kruszewski

Gebildet wird der aus bis zu zehn Personen bestehende Beirat von den Gesellschaftern (→ Seite 28). Die Mitglieder werden jeweils für vier Jahre bestellt.

Die Tätigkeit im Beirat wird ehrenamtlich ausgeübt. Mindestens zweimal pro Jahr kommt der Beirat zusammen. Der Vorsitz des Beirats wird aus der Mitte des Beirats selbst gewählt.

Ehemalige Mitglieder sind Josef Thomas vom Verein Deutscher Ingenieure e. V., Nicole Palm als Ratsfrau und Inge Kükelfhan (†) für die Stadt (beide SPD), Barbara Straka sowie Prof. Dr. Hubertus von Amelunxen als Präsidenten der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und Wolfgang Müller-Pietralla (Volkswagen AG) als Vertreter aus der Wirtschaft. Vor seinem Wechsel in die Gesellschafterversammlung Ende 2016 war auch Prof. Dr. Joachim Block Mitglied des Beirats.

Wie die Sitze des Beirats verteilt werden und wie die aktuelle Besetzung aussieht, ist der folgenden Übersicht zu entnehmen (Stand: Ende 2016):

Zwei VertreterInnen aus der Forschung

[Prof. Dr. Gerd Biegel](#) | Beiratsvorsitzender

Leiter des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte

[Prof. Dr. Rosemarie Karger](#)

Präsidentin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Zwei VertreterInnen aus der Wirtschaft

[Dr. Rolf Mayer](#)

Vorstand BMA Braunschweigische Maschinenbauanstalt AG

[Sascha Harland](#)

Vizepräsident UNION Kaufmännischer Verein von 1818 e. V.

Zwei VertreterInnen der Stadt Braunschweig

[Dr. Anja Hesse](#)

Dezernentin für Kultur und Wissenschaft

[Annette Schütze](#)

Ratsfrau (SPD)

Zwei VertreterInnen der Technischen Universität Braunschweig

[Prof. Dr. Bettina Wahrig](#)

Abteilung Geschichte der Naturwissenschaften, Pharmaziegeschichte

[Prof. Dr. Thomas Sonar](#)

Institut Computational Mathematics

Bis zu zwei sonstige Mitglieder

[Nikolas Lange](#)

Präsident (m. d. W. d. G. b.) und Hauptberuflicher Vizepräsident

der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Von Anfang an haben wir wichtige Beiträge zur Vernetzung geleistet (→ Seite 23). Wir organisieren Netzwerktreffen und beteiligen uns an verschiedenen städtischen und regionalen Initiativen wie »Kluge Köpfe für die Region Braunschweig«, der »Arbeitsgemeinschaft Schule-Uni« der Technischen Universität Braunschweig, dem »Arbeitskreis Presse« oder dem Leitbildprozess der Stadt. Wir sind zudem Mitglied bei den Arbeitsausschüssen Innenstadt und Tourismus. Im Auftrag der Braunschweig Stadtmarketing GmbH haben wir in den vergangenen Jahren den »best choice-Slam« ausgerichtet, bei dem Unternehmen im Slam-Format (→ Seite 36f.) um potenziellen Nachwuchs werben.

Überregional vernetzt sind wir mit Partnern wie der »Wissenschaft im Dialog gGmbH«, einer Initiative der deutschen Wissenschaft, dem »Strategiekreis Wissenschaft in der Stadt« oder der europäischen Wissenschaftsvereinigung »Euroscience«.

Im Laufe der Jahre haben wir nicht nur mit zahlreichen Partnern aus Forschung und Hochschulen zusammengearbeitet, sondern auch mit einer Vielzahl weiterer Akteure und Institutionen wie beispielsweise dem Staatstheater Braunschweig, dem LOT-Theater, den Landesmuseen Braunschweig, der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg, der Allianz für die Region, dem C1 Cinema Braunschweig, der Braunschweiger Zeitung, der Buchhandlung Graff und dem Kunstmuseum sowie dem »phaeno« in Wolfsburg.

Als nicht profitorientiertes Unternehmen freuen wir uns jederzeit

über neue Mitglieder im Science Club oder andere Förderer.

Gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft!

UNSER SCIENCE CLUB

Die bislang 17 Mitglieder des »Science Clubs« (→ Seite 32) unterstützen insbesondere Projekte im Bereich der Nachwuchs- und Netzwerkarbeit: vom wissenschaftlichen Kinderferienprogramm (→ Seite 38f.) bis hin zur gezielten Ansprache von Nachwuchskräften in Zusammenarbeit mit dem »Career Service« (→ Seite 19). Der Club bietet einen idealen Rahmen für die Förderung der Schnittstellenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Zahlreiche weitere Unternehmen und Institutionen tragen zum Beispiel über veranstaltungsbezogenes Sponsoring oder Sach- und Dienstleistungen dazu bei, dass unsere Ideenküche am Laufen bleibt (→ Seite 32).

Zeigen auch Sie, dass Ihrem Unternehmen Forschung und Wissenschaft am Herzen liegen: Als Science Club-Mitglied leisten Sie für 1.000 Euro im Jahr eine solidarische Investition in die Zukunft der Forschungsregion.



Über die Gründung des Science Clubs berichtete die Zeitschrift »regio Südostniedersachsen« (III/2009, S. 12-15) (v. l. n. r.): Jannes Gladrow (Bundessieger »Jugend forscht« | Dr. Rolf Mayer (BMA Braunschweigische Maschinenbauanstalt AG) | Markus Weißkopf (von 2009-2012 Geschäftsführer der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH).
Foto: Frank Bierstedt

WER UNSEREN TREIBSTOFF LIEFERT

Um Popcorn zu machen, braucht es nicht nur Mais, sondern auch Energie. Wir sind auf Menschen, Unternehmen und Institutionen angewiesen, die den Treibstoff für unseren Ideenherd liefern und damit die Basis schaffen, damit wir auf 180 °C anheizen können (→ Seite 1). Seit unserer Geburtsstunde im Jahr 2007 fördern uns neben unseren Gesellschaftern (→ Seite 28) die »Öffentliche Versicherung Braunschweig« als Hauptsponsor und die »Veolia Deutschland GmbH« – unter anderem als Namensgeberin für einen unserer Veranstaltungsräume. Blau gedruckte Unternehmen sind Mitglieder im »Science Club« (→ Seite 31). Zu unseren »Treibstoff«-Lieferanten gehör(t)en:

Agimus GmbH | Alba Braunschweig GmbH | Allianz für die Region GmbH | Arbeitgeberverband Region Braunschweig e. V. | Audiopics | BMA Verwaltungs GmbH | Braunschweig Stadtmarketing GmbH | Braunschweiger Verkehrs-GmbH | Braunschweigische Landessparkasse | BS | ENERGY Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG | Buchhandlung Graff GmbH | Bürgerstiftung Braunschweig | Bundesministerium für Bildung und Forschung | Bundeszentrale für politische Bildung | Burghardt & Tank GbR | BZV Medienhaus GmbH | Copting GmbH | DELTA-Fluid Industrietechnik GmbH | Deutsche Angestellten-Akademie GmbH | Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt e. V. | Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. | Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig | Die Braunschweigische Stiftung | DIS AG | Dr. von Morgenstern Schulen Gemeinnützige Schulgesellschaft Braunschweig mbH | eck*cellent IT GmbH | Ecki Wohlgehagen Stiftung | enco Energie- und Verfahrens-Consult GmbH | Gärtner Datensysteme GmbH & Co. KG | Georg Westermann Verlag – Druckerei und Kartographische Anstalt GmbH & Co. KG | Hans und Helga Eckensberger Stiftung | Harald L. Bremer GmbH | Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung GmbH

| IHK Lüneburg-Wolfsburg | Innovationsgesellschaft Technische Universität Braunschweig mbH | Johann Heinrich von Thünen-Institut | Leibniz Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH | LIO Design GmbH | Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH | Munte Immobilien GmbH & Co. KG | Niedersächsisches Forschungszentrum für Luftfahrt | Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur | Norddeutscher Rundfunk | oeding print GmbH | Öffentliche Versicherung Braunschweig | Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften | Physikalisch-Technische Bundesanstalt | PSD Bank Braunschweig eG | Richard Bretschneider GmbH | Rühland Kunststofftechnik GmbH | Salzgitter AG | Schlossarkaden Braunschweig | Siemens AG | Spreadmusic e. V. | SQR Rechtsanwälte LLP | Stadtentwässerung Braunschweig GmbH | Stadtwerke Peine | Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz | Technische Universität Braunschweig | Union Kaufmännischer Verein von 1818 e. V. | VDI Verein Deutscher Ingenieure e. V. | Veolia Deutschland GmbH | Volkswagen AG | Volkswagen Financial Services AG | Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG | Wolfsburg AG

Monika Heusler-Ströbl

Monika ist Diplom-Biologin. Ende der 80er Jahre absolvierte sie eine zweijährige Ausbildung zur EDV-Fachfrau. 24 Jahre arbeitete sie danach bei Wirtschaftsunternehmen und war als Assistentin im Bereich Marketing und Vertrieb für Softwarehersteller und IT-Dienstleister tätig. Zu uns ist sie im September 2016 gestoßen. Seitdem koordiniert sie die Aktivitäten in unserem Jubiläumsjahr 2017.

»So wie sich in meinem Lebenslauf Wissenschaft und Wirtschaft verbinden, so erlebe ich das auch hier. Ich finde es großartig, wie regionale Unternehmen Wissenschaft und Forschung unterstützen!«

4 WAS KOMMT DABEI RAUS?

UNSERE VERANSTALTUNGEN UND FORMATE

- 34 » Wie wir Popcorn machen
- 35 » Hausinterne Formatentwicklung
- 36 » Science Slam
- 38 » KiWi-Forschertage für Kinder
- 40 » Besserwisser
- 41 » Tatsachen? Forschung unter der Lupe
- 42 » Energiecafé
- 43 » Kooperationsveranstaltungen
 - Luftfahrt der Zukunft
- 44 » Logo – Wissenschaft aus Braunschweig
- 45 » Astroherbst
- 46 » Großveranstaltungen
 - Festival der Utopie
- 48 » European Researchers' Night
- 50 » Vergangene Veranstaltungen
 - Kurzfilmwettbewerb
- 51 » Adel/Elite?!
- 52 » Ausstellungen in unserem Haus
- 54 » Ganz viel von uns geht »raus« – Ein Best-Of unserer Printprodukte

Im vierten Kapitel erwartet Sie eine kleine Auswahl an Veranstaltungen, Reihen, Formaten, Ausstellungen und Printprodukten der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH. Viel Spaß beim Durchstöbern!



Ein Publikumsmagnet: Beim Science Slam bleibt kein Platz frei (→ Seite: 36f.)!

Die kontinuierliche Neu- und Weiterentwicklung und natürlich die Erprobung von Veranstaltungsformaten sind unsere Herzensangelegenheit. Die Darstellung aller Reihen, Projekte, Einzelveranstaltungen oder Ausstellungen würde ein eigenes, umfangreiches Buch füllen. Die folgende Auswahl zeigt einige unserer »Popcorn-Schlager« aus den letzten zehn Jahren. Als Beilage zu diesem Buch finden Sie einen Zeitstrahl, in dem wir die Geburtsstunden unserer Formate chronologisch zusammengefasst haben.

Neben den Veranstaltungen in unseren Räumlichkeiten organisieren wir auch Großveranstaltungen außer Haus: 2013 das regionale »Festival der Utopie« in Peine (→ Seite 46f.), bei dem sich rund 100 junge Menschen zwei Tage lang mit dem Thema Mobilität in der Region befassten, sowie 2014 und 2015 die EU-geförderte »European Researchers' Night« auf dem Braunschweiger Schlossplatz, die jeweils über 3.000 Menschen anlockte (→ Seite 48f.). Als Dienstleister entwickeln oder exportieren wir Formate für unsere Auftraggeber (zum Beispiel → Seite 35). Im Rahmen unseres Jubiläumsprogramms »10 Jahre | 10 Tage« veranstalten wir am 20. Oktober 2017 den mit etwa 2.000 angestrebten Gästen bislang größten Science Slam Deutschlands: Der von der »Öffentlichen Versicherung Braunschweig« und von »Volkswagen Financial Services« gesponserte »Giant Science Slam« in der Braunschweiger Stadthalle bietet der Crème de la Crème wissenschaftlicher KurzvortragsheldInnen eine angemessene Bühne.

Übrigens: Für den Großteil der Veranstaltungen erheben wir keinen Eintritt, um ein möglichst offenes Angebot für alle Interessierten zu ermöglichen.

Über den seit 2010 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten »Science Slam im Wissenschaftsjahr« (→ Seite 36f.) oder die von »NDR Info« ausgestrahlten Sendungen der Veranstaltungsreihe »Logo – Wissenschaft aus Braunschweig« (→ Seite 44) ist das Haus der Wissenschaft auch bundesweit aktiv und präsentiert sich – und damit auch die Wissenschaftsstadt Braunschweig – einem breiten Publikum.

Ein kleiner Einblick in all unsere Aktivitäten gefällig, die es nicht ins Buch geschafft haben? Regelmäßig steuert die »MS Wissenschaft« den Braunschweiger Hafen an. Das Gütermotorschiff läuft seit Anfang der 2000er Jahre mit wechselnden Ausstellungen und Mitmach-Aktionen zum Thema des jeweiligen Wissenschaftsjahres deutsche und österreichische Städte an: seit 2012 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und mit der »Wissenschaft im Dialog gGmbH« als Generalunternehmer. Wir haben in den vergangenen Jahren Veranstaltungen auf dem Schiff organisiert und mit Unterstützung der Braunschweiger Verkehrs-GmbH einen kostenlosen Busshuttle angeboten. Zum Themenjahr »Zukunftsstadt« 2015 haben wir zum Beispiel gemeinsam mit dem Science Club, dem Braunschweiger Stadtbaurat Heinz Georg Leuer und dem Architekturprofessor Uwe Brederlau, Technische Universität Braunschweig, die damalige Ausstellung auf der »MS Wissenschaft« besucht.

Kunst und Kultur im Spannungsfeld wissenschaftlicher Auseinandersetzung beziehen wir in Form von Ausstellungen in unserem Haus ein (→ Seite 52f.), aber auch im Rahmen von Vorträgen und Exkursionen. In der Reihe »Von der Idee zum Werk« ging es beispielsweise um die kreative Stadt und ihre Widersprüche oder die Planbarkeit von Kreativität. Auf der »DOCUMENTA (13)« bot sich reichlich Anlass, um über das Gesehene und Erlebte ins Gespräch zu kommen. Professor Andreas Bee von der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig hatte in unserem Auftrag für die Teilnehmenden einer Exkursion eine abwechslungsreiche Tour in Kassel vorbereitet.

Als Kooperationspartner des vom Braunschweiger Gymnasium »Martino Katharineum« initiierten Projekts »Experten in die Schule« unterstützen wir außerdem aktiv die Heranführung von Schülerinnen und Schülern an Wissenschaft und Forschung. Das tun wir auch im Rahmen der »KiWi-Forschertage für Kinder« (→ Seite 38f.) und zusammen mit dem »phaeno Wolfsburg« in den samstäglichen »Besserwissern« auf der Kinderseite der Braunschweiger Zeitung (→ Seite 40).

Wenn es darum geht, neue Wege der Wissenschaftsvermittlung zu erschließen, experimentieren wir gerne (→ Seite 19). Die von uns entwickelte »Streberschlacht« ist ein Wissenschaftsquiz, bei dem alle Musterschülerinnen und Schlaumeier mit ihrem Wissen brillieren können. Das Publikum beantwortet in Teams mit bis zu sechs Personen Fragen, die von WissenschaftlerInnen unterschiedlichster Disziplinen im Vorfeld entwickelt wurden. Daher heißt es: Köpfcchen beweisen in allen Gebieten von Natur- bis Geisteswissenschaften! Die Auflösungen präsentieren ExpertInnen der jeweiligen Disziplin ausführlich und anschaulich nach jeder Fragerunde.

Zwischen Juli 2012 und Ende 2016 fanden bislang vier »Streberschlächten« bei uns im Haus und eine weitere im Rahmen des Wettbewerbs »Jugend forscht – Schüler experimentieren« in der Landessparkasse in Braunschweig statt. Für die »European Researchers' Night« (→ Seite 48f.) haben wir das Format für die große Bühne weiterentwickelt. Wenn sich Sponsoren finden, gibt es ab 2017 weitere Gelegenheiten zum intellektuellen Kräftenessen und zur fachübergreifenden Vernetzung zwischen den Experten und Expertinnen.



Unsere ehemalige Praktikantin Anke Steinfurth aktualisiert bei der »Streberschlacht« im Februar 2013 den Punktestand der teilnehmenden Gruppen.



In den »Schlossarkaden« hat sich die »Streberschlacht« am 25.09.2015 bei der »European Researchers' Night« (→ Seite 48f.) auf der großen Bühne präsentiert. Dr. Mareike Wilms vom »phaeno Wolfsburg« (rechts auf der Bühne), Dr. Karen Minna Oltersdorf als unsere Geschäftsführerin und Frank Klingebiel, Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter, läuten mit dem »Torbogen« die erste Runde der »Streberschlacht« ein. Foto: Daniel Götjen

WIE SIND WIR AUF DIE IDEE GEKOMMEN?

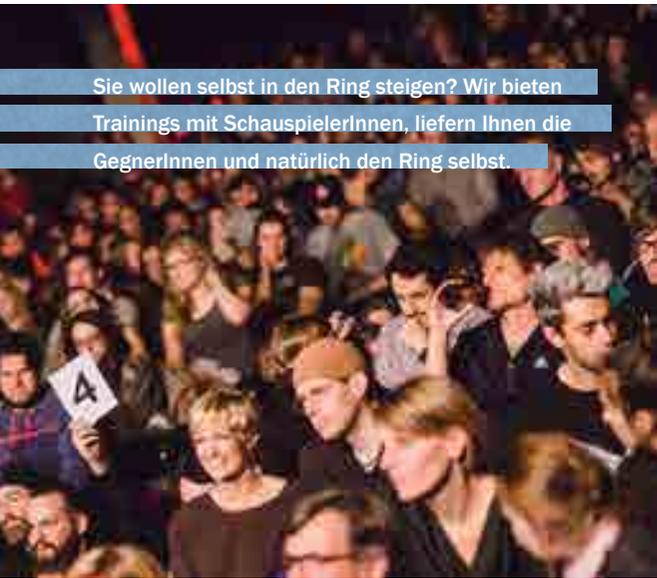
Unser Erfolgs-Schlager »Science Slam« (→ Seite 36f.) hat bereits gezeigt, dass unser Publikum großen Spaß daran hat, SpezialistInnen der verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen auf den Ab- und Umwegen ihres Wissens zu folgen. Wir haben uns also gefragt, wie es gelingen kann, diesen Spaßfaktor mit noch mehr Anregungen zum Selber-Denken und Aktiv-Werden zu verbinden. Wir sind bei unseren Recherchen auf das »Kneipenquiz« gestoßen, das wir weiterentwickelt haben. Im »Kneipenquiz« beantworten Teams Fragen, ordnen Soundschnipsel den richtigen Musiktiteln zu oder lösen Video- und Bilderrätsel, um sich am Ende gegen die anderen Teams durchzusetzen.

Bei der »Streberschlacht« kommen als zusätzliche Elemente die Expertinnen und Querdenker ins Spiel, die die Lösungen der Fragen wissenschaftlich unterfüttern.

Weitere Beispiele für eigene Formatentwicklungen, die Sie in diesem Buch finden, sind das »Festival der Utopie« (→ Seite 46f.), die partizipative Performance »Adel/Elite?!« (→ Seite 51) und der »best choice-Slam« (→ Seite 31).

Ein Wissenschaftler, ein Thema, zehn Minuten: Junge WissenschaftlerInnen treten im Science Slam gegeneinander an. Sie präsentieren ihre Forschungsinhalte so unterhaltsam wie möglich. Wer am Ende gewinnt, entscheidet das Publikum über eine mehr oder weniger wohlgesonnene Punktevergabe. Aber keine Angst: So streng wie das vielleicht klingt, ist es ganz und gar nicht. Im Wettlauf mit der tickenden Uhr erwartet das Publikum mit viel Charme und Witz auf den Punkt gebrachte Kurzvorträge aus den unterschiedlichsten Forschungsbereichen. Präsentiert werden zum Beispiel Inhalte wie die Geschichte vom Hodenknackerfisch oder wie Chuck Norris den Krebs besiegte.

Sie wollen selbst in den Ring steigen? Wir bieten Trainings mit SchauspielerInnen, liefern Ihnen die GegnerInnen und natürlich den Ring selbst.



Am 14.12.2015 findet in Berlin das Finale des »Science Slams im Wissenschaftsjahr« zum Thema »Zukunftsstadt« statt – wie immer platzt der Saal aus allen Nähten.

Britta Eisenbarth

Als Praktikantin war Britta schon 2008, noch vor der offiziellen Eröffnung des Hauses, dabei. Direkt nach ihrem Studium »Internationales Informationsmanagement« hat sie im August 2010 bei uns ihren ersten Arbeitsplatz angetreten. Britta hat nicht nur zur Etablierung des »Science Slam«-Formats in Deutschland beigetragen und führt Regie in Sachen Online-Kommunikation – seit 2011 leitet sie im Wechsel mit Carina (→ Seite 42) außerdem die Reihe »Tatsachen? Forschung unter der Lupe« (→ Seite 41) und arbeitet mit unserer strategischen Ausrichtung.

»Ich freue mich immer wieder über ein volles Haus! Was mir besonders Spaß macht, ist neue Themen zu setzen, andere zum Nachdenken anzuregen und zu zeigen, dass Wissen auch großen Unterhaltungswert hat.«



Wussten Sie eigentlich, dass wir den Science Slam, eine Abwandlung des »Poetry Slams«, zwar nicht erfunden, aber berühmt gemacht haben? Für die Etablierung des Science Slam-Formats wurden wir im November 2011 als Preisträger im Wettbewerb »Deutschland – Land der Ideen« ausgezeichnet.

Seit Juni 2008 laden wir mehrmals pro Jahr zum Science Slam ein. Mit dem Deutschlandslam »Überflieger« haben wir am 19. Juni 2010 den ersten bundesweiten Science Slam-Wettbewerb ausgetragen und damit den Ring zum Wettkampf um das »schwarz-rot-goldene Gehirn« für die beste oder den besten Science-SlammerIn freigegeben. Kandidaten dieser ersten Deutschen Meisterschaft waren GewinnerInnen von Science Slams aus dem ganzen Bundesgebiet – zu diesem Zeitpunkt gab es allerdings noch nicht viele dieser Slams außerhalb Braunschweigs. Vor rund 800 ZuschauerInnen ist damals Martin Buchholz vom Institut für Thermodynamik der Technischen Universität Braunschweig als Sieger hervorgegangen. Gesponsert wird der Science Slam seit 2008 von der »Öffentlichen Versicherung Braunschweig«.



Dr. Kiara Aiello, Friedrich Schiller Universität Jena, während ihres Science Slams mit dem Titel: »Don't you know that you are toxic?« am 28.10.2016. Als Sieger des goldenen Hirns ging an diesem Abend Dr. Marcus Friedrich von der Technischen Universität Braunschweig mit dem Slam »Psychologie des DJings« von der Bühne.

Unterstützung bei der Etablierung des Formats bekamen wir von Anfang an aus der Braunschweiger »Poetry Slam«-Szene: Roland Kremer moderiert schon seit Jahren unsere Science Slams. Hier sehen Sie Roland (das erste Mal ohne seinen Pferdeschwanz als Erkennungsmerkmal) in Aktion bei der Moderation unseres Science Slams am 28.10.2016.

Beim »Science Slam im Wissenschaftsjahr«, den wir ebenfalls organisieren, treten WissenschaftlerInnen bundesweit in vier bis acht Regionalwettbewerben in wechselnden Städten gegeneinander an. Übergeordnetes Thema ist dabei das jeweilige Motto des Wissenschaftsjahres. Die GewinnerInnen der Regionalwettbewerbe treffen im Finale in Berlin aufeinander. Seit dem Startschuss am 08. Oktober 2010 findet der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Science Slam im Wissenschaftsjahr jährlich statt.

Bisherige Themen waren »Die Zukunft der Energie« (2010), »Forschung für unsere Gesundheit« (2011), »Zukunftsprojekt Erde« (2012), »Die demografische Chance« (2013), »Die digitale Gesellschaft« (2014) und »Zukunftsstadt« (2015). Im Wissenschaftsjahr 2016*17 dreht sich alles um »Meere und Ozeane«.

Wir richten das Science Slam-Format übrigens auch im Auftrag von Firmen oder Institutionen aus: zum Beispiel für die »Bundeszentrale für politische Bildung« in Frankfurt am Main oder für die »R+V Versicherung« in Wiesbaden.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie einen Science Slam (oder eine andere Veranstaltung) bei uns in Auftrag geben wollen.



Julia Jähde

Nach einem Praktikum ist Julia seit Oktober 2016 mit im Team. Auf ihren Bachelor in Germanistik und Skandinavistik und anschließender Berufstätigkeit für die Firma Nintendo lässt sie gerade ihren Master im Studienfach »Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt« folgen. Julia organisiert die 2016 erstmals durchgeführte Veranstaltungsreihe »Meine Gesundheit geht ins Netz« und unterstützt Britta beim »Science Slam im Wissenschaftsjahr«. Sie liefert außerdem immer wieder gerne Input für unseren Social Media-Bereich.

»Bei der Arbeit hier kann ich viele meiner bisherigen Erfahrungen einbringen – an Herausforderungen mangelt es trotzdem nicht – das gefällt mir besonders.«



Während der KiWi-Forschertage machen Wissenschaftler und Expertinnen Lust auf Forschung: Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren entdecken im außerschulischen Kontext spielerisch die Welt der Wissenschaft. Bei den 14 KiWi-Forschertagen bis Ende 2016 haben rund 1.300 Kinder diese Gelegenheit genutzt und sind am Ende der Forschertage mit dem »KiWi-Diplom« belohnt worden.

Am 11.10.2016 waren unsere KiWi-Kinder unter anderem zu Gast beim Agnes-Pockels-SchülerInnen-Labor (Bild rechts). Die Teilnehmenden untersuchten dort, welches Polymer in der Kartoffel enthalten ist. Am Tag zuvor standen beim Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen der Technischen Universität Braunschweig »Spaghetti-Türme« auf dem Bauplan (Bild unten).



Der Kiwi konnte das erste Mal in den Osterferien 2009 in unser Haus gelockt werden. Seitdem sind die Kinderforschertage fester Bestandteil unseres Veranstaltungsprogramms. Aufgrund der großen Nachfrage findet KiWi seit 2011 zusätzlich auch in den Herbstferien statt: Mittlerweile ist der Andrang so groß, dass schon Stunden vor Anmeldebeginn die ersten Kinder geduldig vor unseren Büros warten, um sich ihre favorisierten Veranstaltungen zu sichern – und manchmal sind schon am ersten Anmelde-tag alle 90 Plätze vergeben.

Lea Häusler

Lea ist seit September 2016 unsere aktuelle Freiwillige im Sozialen Jahr Kultur (FSJ). Nach ihrem Abitur wollte sie erst mal eine Weile Luft jenseits von Schul- oder Hörsaalbänken schnuppern. Ihr Ziel: Herausfinden, was ihre Stärken sind und was ihr nicht so liegt. Lea unterstützt uns bei der Aktualisierung unserer Homepage sowie der Kunden- und Veranstaltungsbetreuung und arbeitet uns auch in Projekten zu. In einem eigenen Projekt entwickelt sie – zusammen mit einer FSJlerin des benachbarten Naturhistorischen Museums – einen Kinderaktionstag.



»Meine Arbeit hier macht mir richtig Spaß: Sie ist abwechslungsreich, im Büro wird viel gelacht und ich lerne eine Menge neuer Leute kennen und natürlich auch einiges über mich selber.«



Das obligatorische Gruppenfoto und viele kleine Spiele zwischendurch tragen dazu bei, dass sich die rund 90 KiWis während jeder Ferienveranstaltung kennenlernen. Hier sind die teilnehmenden Kinder während der Herbstferien 2016 zu sehen. Unsere Regenschirme für die »European Researchers' Night« 2014 (→ Seite 48f.) sind – damals wie heute – immer noch ein absoluter Renner.

Die Forschertage bieten Einblicke in Wissenschaften wie Biologie, Physik und Ingenieurwesen bis hin zu Geschichte, Medizin oder Medienwissenschaften. Das Ferienprogramm beinhaltet jedes Jahr Experimente in den verschiedensten Laboren in der Region, Exkursionen, Führungen, Kreativprojekte sowie altersgerechte Seminare und Vorlesungen: Getränkekartons recyceln und daraus selber Papier herstellen, erfahren, wie Heinrich der Löwe und seine Ritter einst lebten, eine Ampel programmieren und lernen, wie dadurch der Verkehr geregelt wird, im Agnes-Pockels-SchülerInnen-Labor Verbrecher mittels Fingerabdruck überführen, im Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung auf Erregersuche gehen, in der Hochschule für Bildende Künste Kreidezeichnungen filmisch in Bewegung bringen, von ExpertInnen der Braunschweiger Zeitung lernen, wie man recherchiert, interviewt und als ReporterIn arbeitet oder im Protohaus einen eigenen 3D-Druck erstellen – all das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Programm der letzten Jahre.

Die Nachwuchsforscher und Kinderwissenschaftlerinnen stillen dabei nicht nur ihren Wissensdurst, sondern

nehmen oftmals auch selbstgestaltete Erinnerungsstücke wie Fossilien aus Gips oder eine Teemischung aus den Kursen mit nach Hause. Zusätzlich können sie in den Herbstferien als ReporterInnen für das Magazin »KiWi-Kosmos« tätig werden und in den Osterferien beim Malwettbewerb antreten. Bei sportlichen Aktivitäten zwischendurch können sich Wissen und neue Eindrücke setzen.

Die Jugendförderung der Stadt Braunschweig, FiBS (Ferien in Braunschweig), die Braunschweiger Verkehrs-GmbH, unser Science Club (→ Seite 31), die Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG (seit 2014), die Bürgerstiftung Braunschweig (seit 2014), die Ecki Wohlgehagen-Stiftung (seit 2014), die ALBA Braunschweig GmbH (seit 2016) und die eck*cellent IT GmbH (2009) unterstütz(t)en die »KiWi-Forschertage« als Partner oder Sponsoren.

Die Förderung ermöglicht eine niedrige Teilnahmegebühr und die Vergabe von Stipendien an Kinder, die aus finanziellen Gründen sonst nicht an den Forschertagen teilnehmen könnten. Mit dem Braunschweig Pass zahlen Kinder zudem nur den halben Preis.

WAS MACHT EIGENTLICH DAS HAUS DER WISSENSCHAFT?

Autorin: Maria Frommhold | Veröffentlicht am 20.05.2017
in der Braunschweiger Zeitung

Dieses Jahr hat das HdW seinen zehnten Geburtstag. HdW, das ist die Abkürzung für das Haus der Wissenschaft in Braunschweig. Aber was macht das HdW eigentlich und warum gibt es so ein Haus überhaupt?

Dr. Karen Minna Oltersdorf ist die Geschäftsführerin der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH. Sie erklärt: »In Braunschweig gibt es die Uni und viele andere Forschungsstellen. Was dort herausgefunden wird, ist oft ziemlich kompliziert und schwierig nachzuvollziehen. Das Haus der Wissenschaft macht es sich zur Aufgabe, dieses Wissen für alle verständlich zu machen. Wir sind sozusagen die Schlaustelle für die Stadt.«

Das HdW arbeitet dafür eng mit Unternehmen und Wissenschaftlern zusammen. Die können im HdW und mit dem HdW zusammen Veranstaltungen organisieren, bei denen die Bürger über die neuesten Erkenntnisse informiert werden. »Das sind ganz unterschiedliche Veranstaltungen, zum Beispiel Vorträge oder Diskussionsrunden. Wir bringen Bürger und Forscher zusammen, damit sie miteinander ins Gespräch kommen. Wissenschaftler wollen nämlich nicht nur im stillen Kämmerlein vor sich hin forschen, sondern möchten euch erzählen, was sie wissen«, sagt Frau Oltersdorf. »Auch in anderen Städten gibt es Häuser der Wissenschaft, mit denen wir uns regelmäßig austauschen.«

Die Arbeit des Hauses der Wissenschaft ist sehr vielfältig: Man kann hier lernen, diskutieren und auch selber forschen. Das HdW möchte alle Menschen ansprechen, die großen und auch die kleinen. Für euch gibt es zum Beispiel die KiWi-Forschertage für Kinder. Schaut doch mal (wieder) vorbei!

Vanessa Krogmann

Vanessa unterstützt uns seit September 2015. Nach ihrem Bachelor in Anglistik und Skandinavistik hat sie mehrere Praktika in Braunschweig im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit absolviert und macht aktuell ihren Master »Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt« an der Technischen Universität Braunschweig. Nach dem Weggang unserer langjährigen Mitarbeiterin Maike Kempf im Oktober 2016 ist Vanessa »die« Bank in Sachen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

»Hier hat man die Chance, gleichzeitig zu studieren und vollwertig in ein Team eingebunden zu sein!«

Die Braunschweiger Zeitung bietet den Rahmen für unsere »Besserwisser«-Artikel: Für kleine und große Neugierige schreiben wir im Wechsel mit dem »phaeno Wolfsburg« jeden Samstag einen »Besserwisser«, der auf der Kinderseite der Braunschweiger Zeitung und kurz danach auch auf unserem Kinderblog veröffentlicht wird.

In 1.500 Zeichen werden Fragen aus allen möglichen Lebens- und Forschungsbereichen beantwortet. Unsere Spezialität dabei ist der Einbezug von Expertinnen und Forschern, die ihre Sicht auf die Fragestellung mit einbringen. Ganz nebenbei hat man also nicht nur »Besserwissen«, sondern bekommt gleichzeitig mit, welche WissenschaftsspezialistInnen sich in der Region wo und mit welchen Themen auseinandersetzen.

In 159 Artikeln haben wir bis Ende 2016 zum Beispiel für Respekt vor dem Honigbrot gesorgt. Wir haben erklärt, wie man mit Ultraschall in den Körper sehen kann und wer eigentlich bestimmt, was in unseren Schulbüchern steht. Woher die Tablette weiß, wo sie wirken soll, ob es die Unendlichkeit wirklich gibt, was unser Bundespräsident macht, wie viel Wissen ein Mensch aufnehmen kann und warum pupsende Kühe schlecht für das Klima sind – Fragen zu stellen hilft uns, offen für und neugierig auf das Leben zu bleiben.



»Tatsachen? Forschung unter der Lupe« präsentiert aktuelle und kontroverse Wissenschaftsthemen. ExpertInnen nehmen dabei unterschiedliche Positionen zu den Themen ein, sie diskutieren untereinander und mit dem Publikum.

Die Reihe startete im Mai 2009 mit dem Thema »Wie viel Impfung muss sein?«. Seitdem finden jährlich zwischen vier und zehn Veranstaltungen statt. Bis Ende 2016 haben wir gemeinsam mit den beteiligten Institutionen im Rahmen der Reihe 55 wissenschaftliche Fragestellungen unter die Lupe genommen: Unter anderem wie wir uns auf dem wissenschaftlichen Weg zur Wahrheit emporkirren (2010) und ob Glück wirklich reine Glückssache oder erlernbar ist (2011). In der Diskussion um den Einsatz von Ritalin haben wir gefragt, warum Philipp nicht mehr zappeln darf (2012). Den Verlust der Nacht an die zunehmende Lichtverschmutzung haben wir ebenso thematisiert (2013) wie die Rolle der Wissenschaft bei Nutztierhaltung im Spannungsfeld zwischen Tierwohl und Billigfleisch (2014). Fragestellungen aus den Jahren 2015 und 2016 waren beispielsweise: »Verkehr der Zukunft – wie mobil wollen und können wir sein?« und »Flucht und Zuwanderung – Wovon haben wir Angst?«.



»Ad Astra 1784 – besitzt Braunschweig das älteste Luftfahrzeug der Welt?«. Am 16.06.2016 diskutieren zu diesem Thema Heidemarie Anderlik, stellvertretende Leiterin des Städtischen Museums Braunschweig, Dr. Henning Steinführer, Leiter des Stadtarchivs Braunschweig, Prof. Dr. Christian Kehrt vom Institut für Geschichtswissenschaft an der Technischen Universität Braunschweig und Dr. Jessika Wichner, Leiterin des DLR-Zentralarchivs in Göttingen. Henning Noske (Bild oben) von der Braunschweiger Zeitung moderierte an diesem Abend.



Prof. Dr. Christian Kehrt (siehe Bild oben) und die weiteren ReferentInnen an diesem Abend (siehe Bild unten) nehmen das Publikum mit in Braunschweigs Luftfahrt-Vergangenheit: Wie kam es dazu, dass der Ballon »Ad Astra« für lange Zeit völlig vergessen wurde?

Die Konzeption der Reihe erfolgte in den Anfangsjahren gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung. Seit 2014 sind weitere wechselnde Forschungseinrichtungen aus der Region hinzugekommen: das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen (DSMZ), die Technische Universität Braunschweig, das Johann Heinrich von Thünen-Institut, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) und die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Finanziert wird »Tatsachen? Forschung unter der Lupe« von den beteiligten Institutionen. 2016 wurde die Reihe zusätzlich von der Stadt Braunschweig (Dezernat für Kultur und Wissenschaft) und der Braunschweigischen Stiftung unterstützt.





Im 13. Energiecafé am 14.02.2013 wurden Potenziale und Herausforderungen von Speichertechnologien im Zusammenhang mit der Energiewende in den Blick genommen. Als ExpertInnen waren an diesem Abend vertreten (v. l. n. r.): Julien Mounier (Vorstand BS|ENERGY) | Dr. Hans-Peter Beck (Vorstandsvorsitzender des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen) | Prof. Dr. Ulrike Krewer (Leiterin des Instituts für Energie- und Systemverfahrenstechnik der Technischen Universität Braunschweig). Als Moderator führte Uwe Hildebrandt von der Braunschweiger Zeitung durch die Veranstaltung.



Prof. Dr. Ulrike Krewer während ihres Impulsvortrags im 13. Energiecafé, bei dem sie chemische und elektrochemische Speichertechnologien vorstellte.

Carina Teufel

Carina ist seit Oktober 2009 fester Bestandteil unseres Teams. Die studierte Kulturwissenschaftlerin hat zunächst den Bereich der Raumvermietung aufgebaut. Seitdem organisiert sie diverse Veranstaltungsreihen: Neben dem »Energiecafé« zum Beispiel »Von der Idee zum Werk« (→ Seite 34) oder die partizipative Performance »Adel/Elite?!« (→ Seite 51).

»Was uns ausmacht, ist unsere Vielfalt. Von kleinen, feinen Veranstaltungen bis hin zu Großveranstaltungen bieten wir eine Menge, um Menschen auf allen Ebenen für Wissenschaft zu begeistern. Diese Vielfalt bereichert auch meinen Arbeitsalltag ungemein.«



In gemütlicher Café-Atmosphäre über die Zukunft ins Gespräch kommen? Die Reihe lädt seit März 2010 viermal jährlich ein, gemeinsam über Fragen rund um das Thema Energie nachzudenken. Das erste Energiecafé beschäftigte sich mit Elektroautos und der Mobilität von morgen – ein Gebiet, auf dem seither ziemlich viel passiert ist.

In den 28 Veranstaltungen bis Ende 2016 konnte man mit Energie-ExpertInnen über viele weitere aktuelle Themen diskutieren: zum Beispiel über CO₂-neutrale Städte, darüber, ob und wie wir Abwasser und Algen als neue Ressourcen für die Energiegewinnung nutzen können, wie sich unser Alltag durch einen Atomausstieg verändern oder wie man die Energiewende durch Ansätze aus dem Design schöner und angenehmer gestalten könnte.

Egal, ob Elektromobilität oder Energiewende: Wir bleiben für Sie und mit Ihnen weiter dran an diesen Themen! Dabei ist uns besonders wichtig, konkret zu schauen, was Neuentwicklungen und Veränderungen für die Menschen in der Region bedeuten könnt(en).

Bei dem Thema Energie liegt in Braunschweig ein Partner nahe: Das Energiecafé wird von »BS|ENERGY« gefördert.

Dieser Text entstand mit freundlicher Genehmigung durch die »DGLR«.

Die Luftfahrt der Zukunft entsteht in der Gegenwart. Seit mehr als 75 Jahren wird in Braunschweig an neuen Anwendungen und Lösungen für die Luftfahrt gearbeitet. In Braunschweig haben das Luftfahrtbundesamt und die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung sowie eine Vielzahl von klein- und mittelständischen Unternehmen der Luft- und Raumfahrt ihren Sitz. Die Technische Universität Braunschweig forscht an mehreren Instituten auf den Gebieten der Luft- und Raumfahrt und bietet einen Studienschwerpunkt in diesen Fächern an. Auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ist mit einem Standort in Braunschweig vertreten. Sie alle profitieren vom Forschungsflughafen Braunschweig, der ihnen für die Luftfahrtforschung die ideale Plattform bietet.

PilotInnen, ForscherInnen, WissenschaftlerInnen und IndustrievertreterInnen geben in der Reihe »Luftfahrt der Zukunft« im Rahmen von Vorträgen und Exkursionen Einblicke in ihre Arbeit und informieren über die Luftfahrt in Gegenwart und Zukunft.

Die Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das Niedersächsische Forschungszentrum für Luftfahrt (NFL) (seit 2014 dabei) und der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) präsentieren seit 2011 monatlich renommierte ExpertInnen, die den heutigen Stand von Forschung und Technik erläutern. Damit hatten Sie bis zum Jahr 2017 schon 72 Gelegenheiten, mal mehr und mal weniger weit vom Boden abzuheben.

Themen wie »Autopilotensysteme beim Hubschrauber und deren Weiterentwicklung hin zum unbemannten Flug« (2016), »Hybrid Elektrische Antriebe – Paradigmenwechsel für den Flugzeugentwurf?« (2015) oder »Das bürgernahe Flugzeug – Ein koordiniertes Forschungsvorhaben zur Entwicklung von Technologien und Verfahren für das Lufttransportsystem der Zukunft« (2011) locken mittlerweile auch Gruppen von außerhalb in die Veranstaltungsreihe nach Braunschweig und in unser Haus.



Am 29.02.2016 wurden Chancen und Herausforderungen in der industriellen Anwendung von 3D-Druck im Flugzeugbau vorgestellt. Als Referent konnte Peter Sander von der »Airbus Operations GmbH« gewonnen werden. Nach der Veranstaltung konnten 3D-Drucke betrachtet werden, und es wurde weiter diskutiert. Auf diesem Gruppenbild haben sich VertreterInnen der Veranstalter von »Luftfahrt der Zukunft« zum Referenten gesellt (v. l. n. r.): Josef Thomas (VDI Braunschweig) | Peter Sander | Dr. Shanna Schönhals (Geschäftsführerin des Niedersächsischen Forschungszentrums für Luftfahrt (NFL)) | Prof. Dr. Joachim Block (Leiter der DLR-Standorte Braunschweig, Göttingen und Trauen) | Horst Günther (Leiter der DGLR-Bezirksgruppe Braunschweig).
Foto: DGLR



Am 22.06.2015 war Christian Kaiser, Geschäftsführer der »Copting GmbH Braunschweig«, als Referent zu Gast. Zum Thema »Inspektion per Minifluggerät – Gewerblicher Einsatz von Multicoptern« stellte er technische Merkmale, mögliche Einsatzgebiete sowie Chancen und Risiken des Einsatzes der kleinen Fluggeräte vor. Auch Anschauungsobjekte brachte er an diesem Abend mit.
Foto: DGLR



Live-Schalte mit Regina Methler von NDR Info und Dr. Maik Plischke (als damaliger Geschäftsführer des Braunschweiger Informatik- und Technologie-Zentrums (BITZ) GmbH) kurz vor der Veranstaltung am 09.05.2012 zum Thema: »Unsere Gesundheit im Griff der Computer«.



Regina Methler, Ferdinand Klien und Dieter Möller von NDR Info bei der Live-Schalte am gleichen Abend vor dem Haus der Wissenschaft.

»Logo« beantwortet solche und andere Fragen dort, wo Wissenschaft »gemacht« wird. Braunschweig kann nicht nur auf bekannte Forschungspersönlichkeiten wie den Mathematiker Carl Friedrich Gauß oder die Chemikerin Agnes Pockels zurückblicken. Auch in der Gegenwart brodelt der Forschungstiegel in der Region wie an keinem anderen Ort in Deutschland. Als eine der forschungsintensivsten Regionen Europas ist hier die höchste WissenschaftlerInnen-dichte zu finden. Statistisch gesehen ist jede 25. Person, der Sie in der Region begegnen, WissenschaftlerIn. Das Spektrum reicht von Infektionsforschung bis hin zur Energie- und Verkehrstechnik. Zusammenschlüsse wie die »ForschungsRegion Braunschweig e. V.« (→ Seite 14) zeigen, dass Kooperationen unterschiedlicher Einrichtungen dabei selbstverständlich sind.



»Vernetzt! Aber wie? Sichere Wege im Internet« lautete der Titel am 22.01.2014. Auf dem Podium diskutierten (v. l. n. r.): Prof. Dr. Lars Wolf (Leiter des Instituts für Betriebssysteme und Rechnerverbund an der Technischen Universität Braunschweig) | Dr. Ulrike Bosse (Moderatorin und Redakteurin von NDR Info) | Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz (Leiterin des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Lehrstuhl Informationsmanagement an der Technischen Universität Braunschweig) | Dr. Siegfried Hackel (Verantwortlicher für IT-Infrastruktur an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt). Alle Fotos: NDR Info | Jenny von Gagern

Die Reihe »Logo – Wissenschaft aus Braunschweig« ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von »NDR Info«, dem Informationsradio des Norddeutschen Rundfunks, mit der Braunschweiger Zeitung – und uns. Die Veranstaltungen werden aufgezeichnet und im Radio übertragen, sodass Braunschweig jedes Mal daran erinnern kann, dass es zur (inter)nationalen Forschungsspitze gehört (→ Seite 14). Die Braunschweiger Zeitung berichtet zudem ausführlich über die Themen und interviewt im Vorfeld ReferentInnen.

Seit 2010 freuen wir uns dreimal im Jahr auf »Logo« und Wissen, das die Welt bewegt. Die Aula unseres Hauses wird dabei zur Bühne für aktuelle Forschungsthemen. Gestartet ist »Logo« am 03. März mit dem »Geheimnis des Alterns«. Weitere Fragestellungen waren zum Beispiel: »Sicher für Jahrtausende? Wohin mit dem Atom-müll?« (2011), »Schreibheft oder Tablet? Lernen im digitalen Zeitalter« (2015) oder »Kampf gegen Antibiotika-Resistenzen: Lässt er sich noch gewinnen?« (2016).

»Der Weltraum – unendliche Weiten«. Knapp 200 Jahre liegen zwischen uns und den fiktiven Abenteuern des Raumschiffs Enterprise aus der Serie »Star Trek«. Schon heute dringt die unbemannte Raumfahrt immer tiefer in die Sternwelt vor. Auf der Suche nach Leben und dessen Ursprüngen im All hat kaum eine wissenschaftliche Disziplin unser Weltbild so grundlegend beeinflusst wie die Astronomie.

Seit dem 13. Oktober 2009 findet die Veranstaltungsreihe »Astroherbst« jährlich mit jeweils fünf Veranstaltungen statt. Bis Ende 2016 gab es für Interessierte also schon 40 Mal Gelegenheit, in die Weltraumforschung einzutauchen. Die Aula platzt beim »Astroherbst« in der Regel aus allen Nähten. Trotzdem wird es bei Qualitätswein aus dem Hause Bremer gemütlich – und oft auch philosophisch.

WissenschaftlerInnen verschiedener Forschungseinrichtungen und Institutionen haben das Publikum unter anderem mitgenommen zum Urknall, in Paralleluniversen und auf Kometen. Prof. Dr. Joachim Block vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), der die Reihe maßgeblich prägt, hat im Oktober 2015 eine der für viele wohl spannendsten Fragen der Weltraumforschung gestellt: »Ist da draußen noch jemand?« Auch die Mission »Rosetta« wurde im Rahmen der Reihe aufmerksam verfolgt. Während der Mission musste die gleichnamige Sonde eine zweieinhalb-jährige Schlafphase überstehen. Im Foyer unseres Hauses wurde lange gebangt, ob sich auf den aufgebauten Monitoren endlich das ersehnte Lebenszeichen zeigen würde.

Die Themen der Reihe werden vom DLR erarbeitet. Wir unterstützen das DLR bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und dem Veranstaltungsmanagement.

Unser Abend-Team

Wenn Sie unsere Abendveranstaltungen besuchen, werden Sie diesen Gesichtern schon häufig begegnet sein: Martin Appellmann, Moritz Geweke, Dominik Mau und Sören Jakob – Studierende der Technischen Universität Braunschweig – betreuen Technik und Gäste. Als angehender Kommunikationswissenschaftler hat Sören im Februar 2017 seinen Tätigkeitsbereich erweitert: Er unterstützt uns seitdem zum Beispiel bei der Planung und Organisation des »Energiecafés« (→ Seite 42).

»Bei der Betreuung von Veranstaltungen vergisst man oft, dass man gerade auf der Arbeit ist. Es macht einfach Spaß, dabei zu sein!«



In der europäischen Raumfahrtgeschichte ist die Mission »Rosetta« ein absolutes Highlight. Mithilfe des Landers »Philae« wird zum Beispiel untersucht, ob Kometen Molekülstrukturen aufweisen, die zur Entwicklung des Lebens auf der Erde beigetragen haben könnten.

Bild: ESA/ATG medialab | Bild des Kometen: ESA/Rosetta/Navcam



Am Abend des 20.01.2014 bejubeln Braunschweiger Institutsleiter im Foyer unseres Hauses das erfolgreiche Wiederaufwachen der Sonde »Rosetta« (v. l. n. r.): Prof. Dr. Karl-Heinz Glaßmeier (Institut für Geophysik und Extraterrestrische Physik) | Prof. Dr. Uwe Motschmann (Institut für Theoretische Physik) | Prof. Dr. Joachim Block (DLR) | Prof. Dr. Harald Michalik (Institut für Datentechnik und Kommunikationsnetze). Nach langem Warten konnte am Ende erleichtert angestoßen werden.

Foto: Pressestelle | TU Braunschweig



Mitte September 2013 haben wir gemeinsam mit der »Allianz für die Region GmbH« auf dem ehemaligen Hertie-Gelände in Peine das erste »Festival der Utopie« veranstaltet, um zum Thema Mobilität neue Ideen für die Zukunft der Region zu entwickeln. Knapp 100 junge Menschen, die sich mit Braunschweig und seinem Umland verbunden fühlen, kamen dabei zusammen. Zum Abschluss des zweitägigen Festivals präsentierten die Visionärinnen und Utopisten ihre Entwürfe und Ideen EntscheiderInnen von heute.



Festivalteilnehmerin vor einer Präsentation am 14.09.2014: Mobilität in allen denkbaren Formen war thematischer Schwerpunkt dieses ersten »Festivals der Utopie«.

Hervorgegangen ist das Festival aus der Initiative »Kluge Köpfe für die Region Braunschweig« des in unserem Haus etablierten »Gesprächskreises Wissenschaft-Wirtschaft« (→ Seite 23). Das Ziel: einen Raum zu schaffen, in dem sich die klugen und kreativen Köpfe treffen, gegenseitig inspirieren und gemeinsam Gedanken für die Region erarbeiten. Die Idee eines »Think Tanks« für junge Leute wurde maßgeblich von Annette Schütze (Allianz für die Region GmbH) vorangetrieben und von Sarah Zerwas und Kristof von Anshelm (von A und Z – Agentur für Inspirationsmanagement) als »Festival der Utopie« in ein fantastisches Konzept übersetzt. Projektmanagement, Netzwerkpflge und Einbindung der Wissenschaft lagen in unseren Händen: von der CO₂-freien Anreise und deren Bilanzierung vor Ort, dem Teilnehmermanagement, dem Aufspüren von ReferentInnen für die »Wissensduschen« genannten kurzen Impulsvorträge bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und der Einbindung regionaler Stakeholder.



Julius von Ingelheim von der »Allianz für die Region GmbH« und Dr. Karen Minna Oltersdorf am 14.09.2013 auf dem Festival. Alle Fotos auf dieser Doppelseite: Roberta Bergmann

Die leerstehenden Geschäfte auf dem ehemaligen Hertie-Gelände in Peine wurden für das Festival komplett neu erfunden und mit viel Liebe zum Detail in das Gesamtkonzept eingebunden.



Während des »Jahrmarkts für kuriose Gedanken und ernsthafte Utopien mit Schaubudenrundgang« am zweiten Festivaltag konnten die Ergebnisse der Festivaltage angeschaut und besprochen werden. Auch während des anschließenden »Discussion Dinners« kamen FestivalteilnehmerInnen und EntscheiderInnen aus der Region zusammen.

Entscheidend für den Erfolg des Festivals waren dabei auch die wunderbare Gestaltung der Print- und Online-Medien durch Sina Pardylla und Marie Christall (NEA – Studio für neue Gestaltung) (→ Seite 64f.) und die Arbeit des Veranstaltungsmanagements »event-service-bs« unter der Leitung von Heiko Sachtleben.

Das Festival konnte als Teilprojekt im Rahmen des Netzwerks »Wissen – Zukunft – Arbeit« (seit 2014 »Netzwerk Fachkräfteentwicklung«) mit Förderung durch die »Allianz für die Region GmbH«, dem »Europäischen Fonds für regionale Entwicklung«, der »Wolfsburg AG« sowie zahlreicher regionaler Partner realisiert werden. Das »Festival der Utopie« wurde von der »Allianz für die Region GmbH« weitergeführt und fand 2015 in Ilsede und 2016 in Helmstedt statt.



Whin man auch blickt – überall werden angeregte Gespräche geführt. Hier im Gespräch (v. l. n. r.): Heiko Sachtleben, »event-service-bs« | Peines Bürgermeister Michael Kessler | Hans-Jürgen Tarrey, Erster Stadtrat von Peine.

Weitere Informationen und Impressionen zum Festival finden Sie unter: www.festival-der-utopie.de



Das »Festival der Utopie«-Team 2013, das vom 13. bis 14.09.2013 knapp 100 Utopisten und Visionärinnen in Peine zum kreativen Ausnahmezustand versammelt hat (v. l. n. r.): Heiko Sachtleben | Annette Schütze | unsere ehemalige Mitarbeiterin Ann-Kathrin Meyerhof | Dr. Karen Minna Oltersdorf | unsere damalige Praktikantin Jana Bremer | Kristof von Anshelm | Sarah Zerwas | Marie Christall | Sina Pardylla.

Illustration: Dennis Meyer

Die European Researchers' Night (ERN) findet jährlich europaweit am letzten Freitag im September statt und feierte 2015 bereits ihr zehnjähriges Jubiläum. In bis zu 300 Städten in allen EU-Ländern können sich WissenschaftlerInnen, Forschende und BürgerInnen begegnen. Gefördert wird diese Forschernacht von der Europäischen Kommission als Teil der Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation »Horizont 2020«. Im Fokus dieses EU-Programms steht die Förderung von Forschungskarrieren in Europa.

Spaß an Wissen und Lernen zu vermitteln, ist ein zentrales Anliegen der Veranstaltung: ForscherInnen aus allen Disziplinen haben die Möglichkeit, den BesucherInnen auf informative und unterhaltsame Weise die faszinierende Welt der Wissenschaft näher zu bringen und dadurch auch die Rolle von Forschung für die Region zu verdeutlichen.



Das Motto der ERN 2014 in Braunschweig war: »In jedem steckt ein Forscher«. Aufkleber gestaltet von: FRANZUNDSCHOLZ* – Scholz, Franz und Knoll GbR



Kurz nach Anmeldestart für die Forscherwette während der ERN 2014 kamen die ersten WissenschaftlerInnen. Viele hatten sich im Vorfeld schon online für die Aktion angemeldet. Jeder registrierte Teilnehmende bekam als Erkennungszeichen einen blauen Regenschirm. Foto: Marek Kruszewski

2014 und 2015 konnten wir den Zuschlag für die Ausrichtung der ERN mit unserer erfolgreichen Bewerbung nach Braunschweig holen. Braunschweig war damit in diesen Jahren deutschlandweit die einzige Stadt, in der die Forschernacht veranstaltet wurde.

In Kooperation mit den Hochschulen, Forschungseinrichtungen, den forschenden Unternehmen der Region sowie der Stadt Braunschweig und weiteren Partnern konnten BesucherInnen am 26.09.2014 und am 25.09.2015 von nachmittags bis in die Nacht hinein auf dem Schlossplatz und im Schloss selber entdecken, woran und wie hier in der Region geforscht wird.



2014 haben wir gewettet, dass wir es schaffen, 1.000 WissenschaftlerInnen auf dem Schlossplatz zu versammeln. Am Ende waren es sogar über 1.200! Foto: Marek Kruszewski



Das Zitat von Albert Einstein: »Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen« war der Leitsatz im Jahr 2015. Postkarte gestaltet von: NEA – Pardylla und Christall GbR



Unten: Während der »Streberschlacht« 2015 klatschen sich Ulrich Markurth, Klaus Mohrs und Frank Klingebiel, Oberbürgermeister aus Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter sowie Dr. Andrea Wilms vom »phaeno Wolfsburg« nach dem gelungenen Torbogenbau ab. Foto: Daniel Götjen

Im Rahmen der beiden Großveranstaltungen haben wir eine Vielzahl an Veranstaltungen und Angeboten konzipiert: Zum Beispiel die Forscherwette im Jahr 2014, bei der wir es geschafft haben, über 1.200 Forschende aus der Region auf dem Schlossplatz zu versammeln. So war für jeden sichtbar, dass in unserer Region besonders viele Menschen leben, die in Forschung und Wissenschaft tätig sind.

Dass Wissenschaft alles andere als trocken sein kann, konnte man beispielsweise beim »Elevator Pitch« und der »Lebenden Bibliothek« in persönlichen Gesprächen mit Forschenden erfahren. »Streberschlacht«- und »Science Slam«-Specials (→ Seite 35 und 36f.) durften bei der ERN natürlich auch nicht fehlen.

Zahlreiche Unternehmen sowie die Stadt Braunschweig trugen zur gelungenen Umsetzung bei. 2015 konnte als Hauptsponsor die »Volkswagen AG« gewonnen werden.

Viele tolle Beiträge erreichten uns im Rahmen des SchülerInnen-Kunstwettbewerbs zur ERN 2015 (→ Seite 52). Am 10.08.2015 wählte die Jury die SiegerInnen (v. l. n. r.): unsere Geschäftsführerin Dr. Karen Minna Oltersdorf | Dr. Anja Hesse (Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig) | Prof. Dr. Rainer Mügel (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig) | Sabine Weber (Fachleiterin Kunst am Studienseminar Wolfsburg für das Lehramt an Gymnasien). Foto: Sven Otte

Mal sehen, wann wir die ERN das nächste Mal

nach Braunschweig holen können: Für

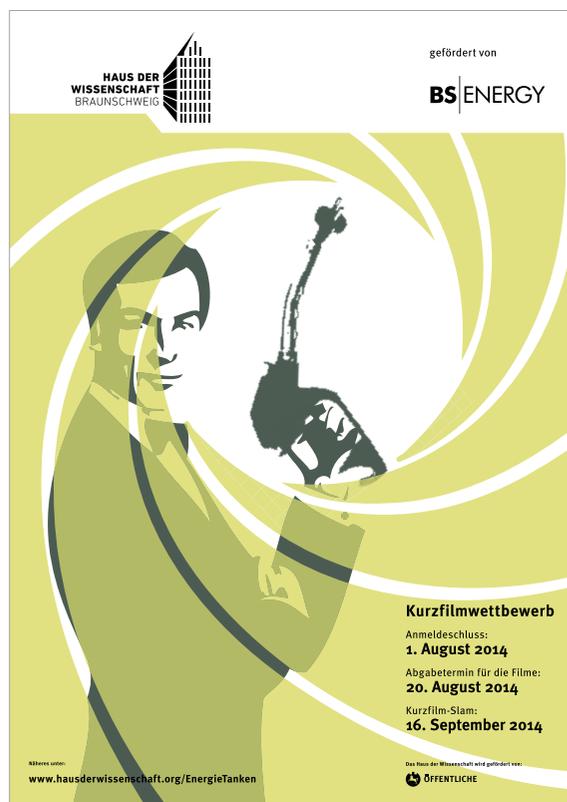
die kommenden Ausschreibungen vernetzen wir

uns schon mit anderen Städten...



Die große Wissenschaftsbühne während der ERN 2015 in den Braunschweiger Schlossarkaden. Von 15:00 bis 22:00 Uhr war hier durchgängig etwas los. Foto: Kevin Neu

KURZFILMWETTBEWERB – BEI UNS SIND KURZSCHLÜSSE AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT



Filmplakat zum letzten Kurzfilmwettbewerb im Jahr 2014. Zum Thema »Energie tanken« erreichten uns auch in diesem Jahr viele einfallreiche Filmbeiträge. Plakatgestaltung von: but – Burghardt & Tank GbR

Die Liste unserer zurückliegenden Veranstaltungen ist lang. Zwei davon haben wir ausgewählt, um sie Ihnen an dieser Stelle etwas ausführlicher zu präsentieren. Einen kleinen Eindruck der Fülle unserer insgesamt rund 600 Veranstaltungen aus den letzten zehn Jahren vermittelt der diesem Buch beiliegende Zeitstrahl.

Von 2010 bis 2014 haben wir insgesamt fünfmal einen von »BS|ENERGY« geförderten Kurzfilmwettbewerb veranstaltet. In zwei Altersklassen haben wir SchülerInnen und junge Erwachsene aufgerufen, zu einer bestimmten Aufgabenstellung rund um das Thema Energie einen Kurzfilm zu entwickeln. Dabei kam es uns weniger auf technisch perfekte Produktionen an, sondern auf originelle Ideen, die gerne um die Ecke gedacht sein durften.

Die Themen lauteten »Energy in Motion« (2010), »Hochspannung« (2011), »Kurzschluss« (2012), »Unter Strom« (2013) und »Energie tanken« (2014). Aus allen eingesandten Videos haben wir in jedem Jahr eine Vorauswahl getroffen, die wir anschließend auf Kurzfilm-Slams gezeigt haben: Eine Jury mit MitarbeiterInnen der Hochschule für Bildende Künste, dem Internationalen Filmfest Braunschweig, von BS|ENERGY, von uns und natürlich die ZuschauerInnen haben im Anschluss die SiegerInnen bestimmt. Alle Siegerfilme sind auf unserem YouTube-Channel (→ www.youtube.com/HausderWissenschaft) in der Playlist »Kurzfilmwettbewerb« zu sehen.

Die Filmjury berät sich während des Kurzfilm-Slams 2014 und hat offenbar genauso viel Spaß dabei wie das Publikum (v. l. n. r.): der Pressesprecher vom Internationalen Filmfest Braunschweig e. V., Frank Terhorst | unsere Geschäftsführerin Dr. Karen Minna Oltersdorf | Annette Schütz, Leiterin der Unternehmenskommunikation bei BS|Energy | Dr. Florian Krautkrämer von der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (Institut für Medienforschung).
Foto: Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH



Während der Pöbel (oben rechts im Bild) mit Holzbänken Vorlieb nehmen muss, wird dem Adel auf bequemen Stühlen und Sofas Wein kredenzt. Um den Aufbau der Bänke musste sich der Pöbel selber kümmern.

Am 02. November 2013 begegneten sich bei uns Könige, Pöbel und Adlige auf Augenhöhe. In einer knapp 90-minütigen Veranstaltung wurden die Rolle des Adels in der Vergangenheit und die Bildung heutiger Eliten einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Durch das durchgängig performativ und partizipativ angelegte Format erfuhren unsere Gäste am eigenen Leib, wie sich die Rolle des Adels in der Vergangenheit bis hin zur Bildung heutiger Eliten entwickelt haben könnte.



Zwischendrin waren zahlreiche Aufgaben zu bewältigen. »Natürlich« hatten es Adel und Elite bei diesen Aufgaben immer deutlich einfacher als die restliche Bevölkerung, weil sie deutlich mehr Hilfsmittel zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Als Vorbereitung auf den Abend wurde im Mai 2013 eine interaktive Forschungsstation zum Thema Adel und Elite auf dem Schlossplatz in Braunschweig aufgebaut. Unterstützt durch ExpertInnen der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (Institut für Performative Künste und Bildung) und des historischen Seminars – dem heutigen Institut für Geschichtswissenschaften – der Technischen Universität Braunschweig haben wir rege Diskussionen über den Adel früher, heute und neue Elitenbilder in unserer Gesellschaft angestoßen und zusammengetragen.

Auf Anregung einer Lehrerin, die bei der Performance anwesend war, sind im Nachgang auch Schulklassen mit uns durch die Zeit gereist und Teil der Geschichte geworden: Im Oktober 2014 haben wir die partizipative Performance an vier Schulen umgesetzt.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen des »Themenjahrs 1913« im Auftrag des Braunschweiger Dezernats für Kultur und Wissenschaft konzipiert. Die anschließenden Aufführungen an Schulen in der Region wurden durch die Hans und Helga Eckensberger Stiftung ermöglicht.

Seine Majestät, der König, wurde an diesem Abend äußerst überzeugend gespielt von Jörn Höpfner.



Auch mit größeren und kleineren Ausstellungen in unserem Haus tragen wir zur Vermittlung von Wissenschaft und Forschung in der Region und darüber hinaus bei. Viele unserer Ausstellungen wären ohne den Rat und die Tat der freien Kuratorin Ulrike Lahmann nicht möglich gewesen. Wir haben eine kleine Auswahl unserer Ausstellungen und visuellen Forschungseinblicke der vergangenen Jahre für Sie zusammengestellt. Die Fotos auf dieser Doppelseite sind alle während der Eröffnung der Ausstellung »Infektiös« im Dezember 2012 entstanden.

Vom Kleinen Exer zum Haus der Wissenschaft

Eröffnung am 08.09.2016:

Das Universitätsarchiv der Technischen Universität Braunschweig hat unter anderem in Zusammenarbeit mit uns eine Ausstellung zur bewegten Geschichte des Hauses der Wissenschaft konzipiert. Anhand der Bilder und Texte in der Dauerausstellung im Südtreppenhaus des Gebäudes kann eine Zeitreise bis vor die Entstehung des von Emil Herzig entworfenen Komplexes unternommen werden (→ Seite 13).

Infektiös

13.12.2012 bis 09.03.2013:

Wissenschaft anschaulich und bildhaft zu vermitteln, ist manchmal gar nicht so einfach. Um einer breiten Öffentlichkeit Einblicke in das Forschungsfeld der Infektionsforschung zu bieten und neugierig auf dieses Forschungsfeld zu machen, hat das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung zusammen mit der Stadt Braunschweig und uns den Fotowettbewerb »Infektiös« ausgeschrieben. Ausgewählte Arbeiten waren bei uns zu sehen und gingen danach auf Reisen: zum Beispiel in das »Schlaue Haus« nach Oldenburg.

Bilder des Gehirns – Einblicke in unsere Schaltzentrale

14.09.2011 bis 31.01.2012:

Wie funktioniert das Gehirn? Kann man sehen, wie und was wir denken? Fragen zur Funktion des menschlichen Gehirns faszinieren die Menschen schon seit langem. Es wurden immer aufwendigere Untersuchungsmethoden entwickelt, um herauszufinden, was genau in unserer Schaltzentrale vor sich geht. Was mit akribischen Zeichnungen im Mittelalter begonnen hatte, entwickelte sich weiter über hochtechnologische Untersuchungs- und Visualisierungsmethoden zu wissenschaftlichen Bilddarstellungen. Die von der »STIFTUNG NORD/LB« geförderte Ausstellung brachte eine Auswahl an Bildern aus dem Bildband »Portraits of the Mind« von Carl Schoonover mit Ergebnissen aus Braunschweiger Forschungseinrichtungen zusammen.



Bild oben: Die Bürgermeisterin der Stadt Braunschweig, Annegret Ihbe, ehrt gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung, Prof. Dr. Dirk Heinz, und Dr. Karen Minna Oltersdorf die Zweitplatzierte Anja Putensen. Ein Ausschnitt ihrer Serie »Zauberberg« ist auf dem Bild rechts zu sehen.

Kunstwettbewerb zur European Researchers' Night 2015

28.10. bis 31.12.2015:

Im Rahmen der ERN 2015 (→ Seite 48f.) haben wir Schulen zur Beteiligung an einem Kunstwettbewerb aufgerufen. OberstufenschülerInnen der Region hatten die Möglichkeit, zu Albert Einsteins Zitat: »Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen« künstlerische Arbeiten einzureichen.



Der Sieger des Fotowettbewerbs »Infektiös« Eric Pawlitzky (rechts im Bild) vor seiner Fotoserie »Selbsthilfe-Gruppe der AIDS-Witwen von Nyabondo«, die im Rahmen einer Reportage über ein medizinisches Hilfsprojekt in Kenia entstanden ist.

Bild unten: Das Foyer im ersten Stock unseres Gebäudes verwandelt sich in eine Galerie. Anlässlich der Preisverleihung und der Ausstellungseröffnung nutzen viele BesucherInnen die Gelegenheit, mit den KünstlerInnen ins Gespräch zu kommen.

Neue Bilder vom Alter(n)

07.09. bis 24.09.2010:

Die »Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften« aus Halle hat Ende 2009 in einem offenen Fotowettbewerb dazu aufgerufen, Bilder vom Alter(n) einzureichen. Unter der kuratorischen Leitung von Sabine Aichele-Elsner wurden 81 von über 400 eingereichten Fotos von einer Jury ausgewählt. Die Arbeiten gaben Einblicke in Lebensentwürfe und Perspektiven des Altwerdens heute und in Zukunft. In Kooperation mit der Akademie fand der Auftakt der Wanderausstellung bei uns statt. Die Ausstellung war nach ihrem Auftakt in Braunschweig unter anderem in Stuttgart, München und Berlin zu sehen.

Bilder der Wissenschaft

28.05. bis 31.07.2010:

Zu sehen waren bei uns die Gewinnerfotos des »Wettbewerbs Deutscher Preis für Wissenschaftsfotografie 2009«. Vom Gestenroboter »BARTHOC« der Universität Bielefeld über den Test eines Rumpfmotors des Eisbrechers »Aurora« bis hin zu makroskopischen Aufnahmen – die Arbeiten gaben Einsicht in verschiedenste Wissenschaftsbereiche.

Tuberkulose – Eine weltweite Bedrohung

07.12.2009 bis 12.02.2010:

Die Fotoausstellung zeigte Exponate des internationalen Fotowettbewerbs »Images to Stop Tuberculosis Photo Award«, der 2008 von der »Stop TB Partnership« ausgeschrieben wurde. In der im Jahr 2000 gegründeten Initiative sind mittlerweile rund 1.500 internationale Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen vertreten. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Tuberkulose weltweit zu bekämpfen. Die Fotos wurden erstmals im November 2008 beim »Angkor Photography Festival« in Kambodscha präsentiert. Wir haben bei uns eine Auswahl an Arbeiten gezeigt – in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung und der »Stop TB Partnership«.



Images from Science

07.08. bis 25.09.2009:

Auf 60 Bildern aus Astronomie, Molekularbiologie, Nanotechnologie und medizinischer Forschung wurde der heutige Stand der Forschung sichtbar. Die Ausstellung war eine Übernahme von Bildern, die das »Rochester Institute of Technology« zusammengestellt hat. Für die Präsentation bei uns wurden die Bilder an unsere Räumlichkeiten angepasst.

Daneben gab es bei uns auch kleinere Ausstellungen zu bewundern, wie die Ausstellung »Licht und Schatten« der Jugendkunstschule »buntich« vom 06. Februar 2010 bis 26. März 2010. Im Vorfeld der Ausstellung haben die am Projekt teilnehmenden Kinder Experimente in der Fotografie durchgeführt und sowohl im Freien als auch in der Dunkelkammer gearbeitet.

Weitere Ausstellungen zum Beispiel in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften sind in Planung.

Um möglichst viele Menschen für unsere Formate, Themen und Ausstellungen zu begeistern, arbeiten wir mit Braunschweiger Agenturen sowie Lehrenden und Studierenden regionaler Hochschulen zusammen, die unsere Inhalte auch visuell »schmackhaft« machen. Natürlich rühren wir im Internet und in den Social Media kräftig die Werbetrommel (→ Seite 24). Neben der virtuellen Verbreitung setzen wir parallel aber auch auf klassische Formate wie Flyer, Plakate, Postkarten oder Buttons.

Unser Wissenschaftskalender, der bis Anfang 2017 »Gewusst Wann« hieß, ist das Printmedium schlechthin, wenn es um Veranstaltungen mit wissenschaftlichem Hintergrund im Großraum Braunschweig geht (→ Seite 24).

Bei Großveranstaltungen wie der »European Researchers' Night« (→ Seite 48f.) haben wir auch schon mal 24.000 Postkarten an den Mann und die Frau gebracht. Jährlich verteilen wir über 200.000 Flyer in der Region. Wann immer möglich, achten wir bei unseren Printprodukten auf Umweltfreundlichkeit: Dank der Unterstützung der Druckerei »oeding print GmbH«, die sehr viele unserer Printsachen produziert, ist ein Großteil unserer Flyer und Plakate der letzten Jahre FSC-zertifiziert. Das Papier stammt also aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern.

Als besonders beliebt haben sich unsere »Bitte Kopf benutzen«-Give-Aways herausgestellt: Fast 1.000 Tassen sowie über 10.000 Buttons und Aufkleber haben wir seit Ende 2008 in Umlauf gebracht. Das Motiv wurde im Rahmen des Gebäudeumbaus vom Designbüro Burghardt & Tank (but) kongenial entwickelt. Das Motiv wurde zunächst als Postkarte gedruckt und warb auf der Rückseite mit dem Satz: »Bauen Sie mit an unserer Schlaustelle!«. Mittlerweile findet sich das Motiv im gesamten Stadtgebiet wieder (und vermutlich weit darüber hinaus) – auf Laptops von Studierenden, an Jacken, Rucksäcken, Laternenpfählen oder Kühlschränken.



Aufkleber: Bitte Kopf benutzen
2008
von but – Burghardt & Tank GbR

2017 überraschen wir Sie mit einem neuen Aussehen. Die ersten Flyer und Plakate sind bereits Anfang 2017 in den Umlauf gekommen. Ab April stellen wir nach und nach alle Medien auf das von der LIO Design GmbH entwickelte Corporate Design um: Eine Wortspielkampagne wird dann das »Bitte Kopf benutzen«-Motiv ablösen (→ Seite 72-75).

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Printprodukte, die uns besonders gefallen und mit denen wir schöne Erinnerungen verbinden. Bei hunderten von Auswahlmöglichkeiten war es gar nicht so einfach, uns auf diese 16 Seiten zu beschränken.

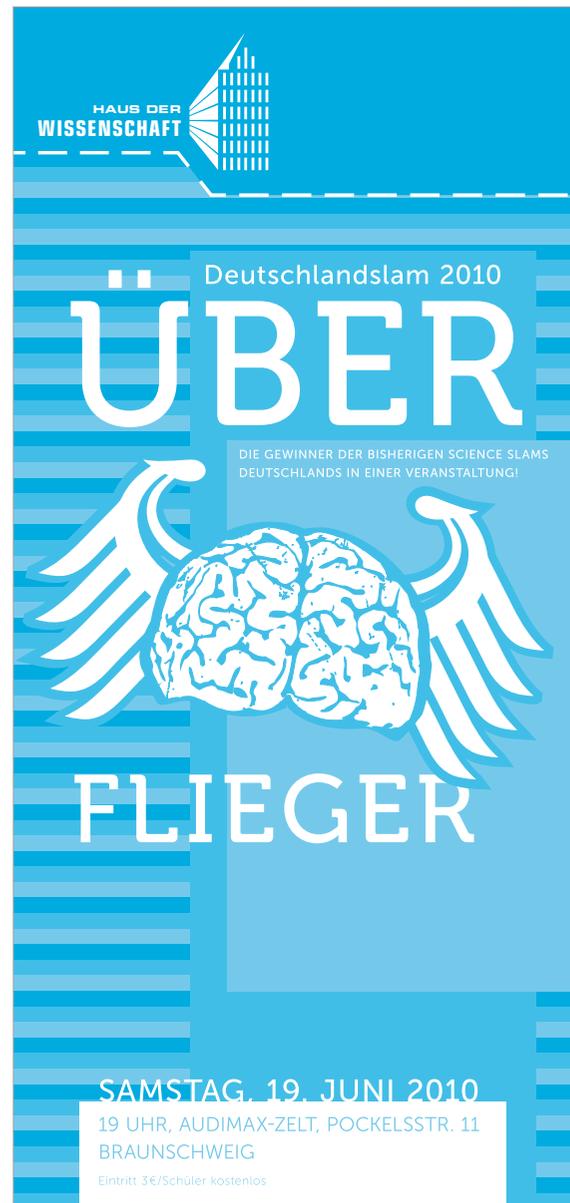
Wir wünschen Ihnen beim Betrachten auf jeden Fall ebenso viel Spaß wie wir beim Aussuchen hatten! Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie in den meisten Fällen im Buch oder auch auf dem beigelegten Zeitstrahl.

Plakat für den Science Slam
Ring frei für die besten Köpfe!
28.10.2016
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 36f.



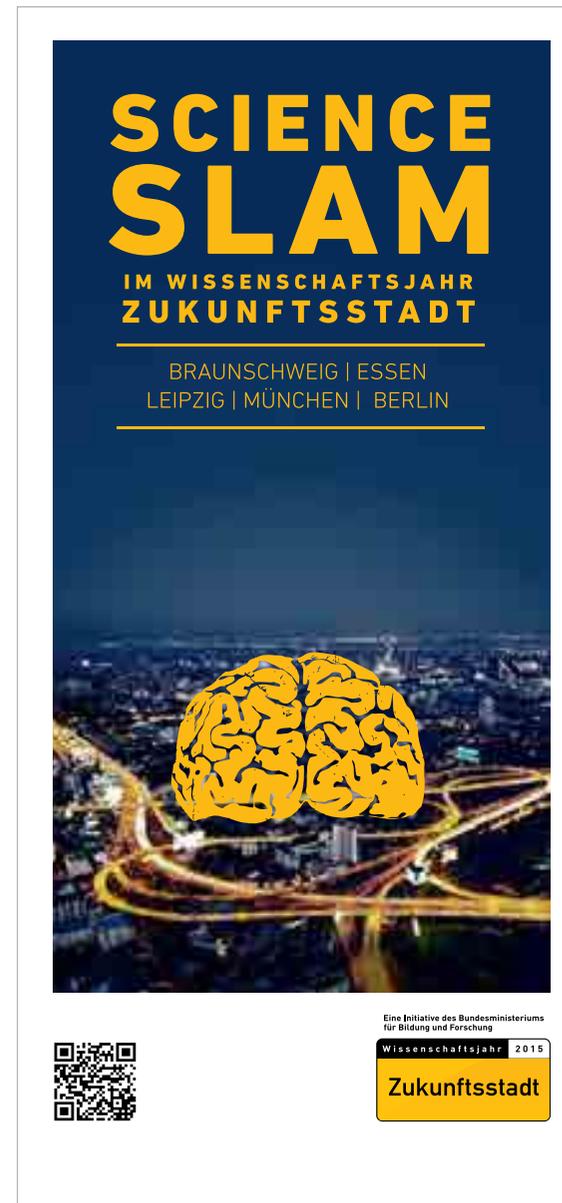
Flyer für die Nerd Nite
07.06.2013
von but – Burghardt & Tank GbR

In den USA finden »Nerd Nites« schon seit 2003 statt. Wir haben diesen Mix aus Stammtisch und leidenschaftlichem Vortrag das erste Mal im Jahr 2011 angeboten. Ob skurriles Fachwissen oder originelles Hobby: Wenn »Nerds« in entspannter Atmosphäre über ihr Lieblingsthema sprechen und ihr über Jahre angehäuften Spezialwissen an interessierte Gäste weitergeben, dann ist unser Haus voll.



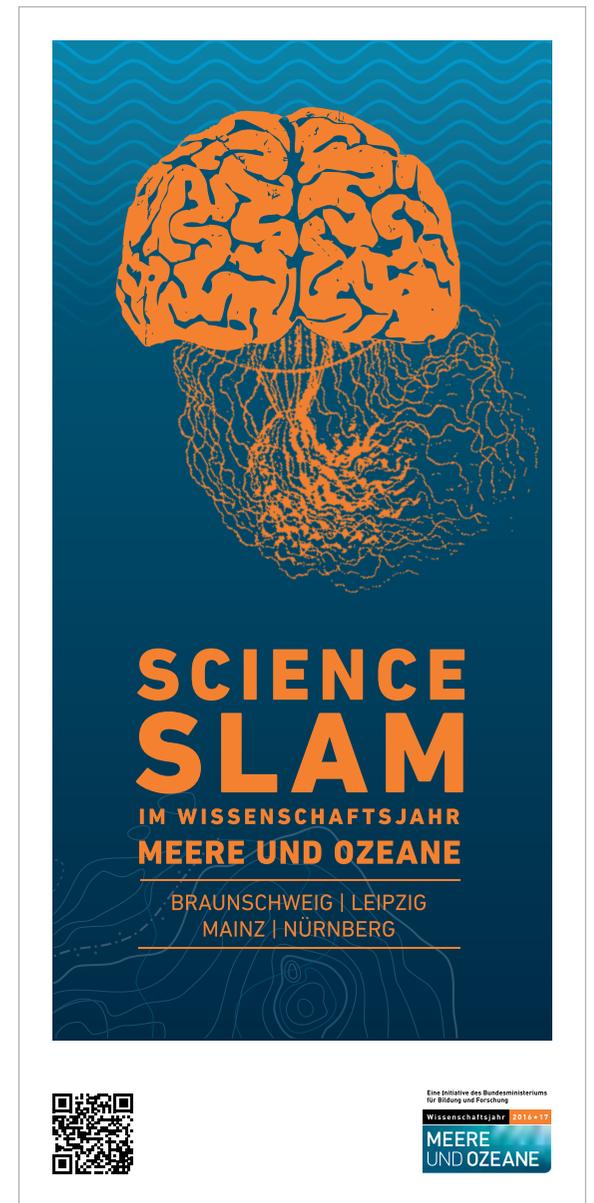
Flyer für den Deutschlandslam – Überflieger
19.06.2010
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 36f.

800 BesucherInnen kamen zu den ersten Deutschen »Science Slam«-Meisterschaften und machten Lokalmatador Martin Buchholz zum Sieger des schwarz-rot-goldenen Hirns. Knapp dahinter belegte der Bielefelder Laserphysiker André Lampe den zweiten Platz. Martin Storbeck schaffte mit seinen 140 PowerPoint-Folien zu Social Media in Unternehmen den dritten Platz.



Flyer für den Science Slam im Wissenschaftsjahr 2015
Zukunftsstadt
Finale am 14.12.2015
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 36f.

Von Juni bis September warben junge WissenschaftlerInnen mit ihren Kurzvorträgen deutschlandweit um die Gunst des Publikums. Als Sieger des Regionalwettbewerbs Nord setzte sich im Finale der Braunschweiger Politologe Jörn Höpfner durch. Mit seinem Slam »Feldforschung im Regionalexpress – Soziale Milieus und wie sie mir den Tag versauen« konnte er die meisten Publikumspunkte ergattern.



Flyer für den Science Slam im Wissenschaftsjahr 2016*17
Meere und Ozeane
Finale am 21.09.2017
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 36f.

2017 finden die Regionalwettbewerbe in Mainz, Leipzig, Braunschweig und Nürnberg statt. Das Thema ist so groß und weit gefasst wie die Meere und Ozeane selbst. Ob marine Mikrobiologie, Piraterie, Lyrik, Umwelttechnik, Schiffbau, Aquakulturtechnologie, Seerecht oder »The Old Man and the Sea« – alles, was im weitesten Sinne mit Meeren und Ozeanen zu tun hat, darf auf unsere Bühne!



Bezugsfähig!
Einladungsflyer zur Einweihung der neuen
Räumlichkeiten in der Pockelsstraße 11
18.05.2009
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 10ff.

2009 haben wir unser heutiges Zuhause bezogen. Zur offiziellen Einweihung unseres Hauses schaute nicht nur die Maus aus der nach ihr benannten Sendung vorbei – auch zahlreiche RednerInnen nutzten die Gelegenheit, uns alles Gute mit auf den Weg zu geben. Am Tag der Offenen Tür am 18.05. haben wir von morgens bis abends ein Programm aus Ausstellung, Aktionen für Kinder, Vorträgen und anschließender Party geboten.



Flyer für die
KiWi-Forschertage für Kinder
22.–24.03.2016
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 38f.

Bei den Forschertagen für Kinder gibt es jedes Mal vieles und immer etwas anderes zu entdecken – zum Beispiel: Können Stoffe wie Stahl und Holz müde werden? Wieso sind fliegende Hubschrauber so laut? Und wie werde ich ein Meisterdetektiv?



Plakat für die
KiWi-Forschertage für Kinder
22.–24.03.2016
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 38f.

Wo wächst eigentlich der Pfeffer? Wie wird aus einer Rübe Zucker hergestellt? Und wie funktioniert ein Verbrennungsmotor? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhalten Kinder bei den KiWi-Forschertagen.



Flyer für die Lesung +
Herzrasen kann man nicht mähen –
Alles über unser wichtigstes Organ
04.02.2016
von but – Burghardt & Tank GbR

»Lesung +« heißt: AutorInnen stellen ihre (populärwissenschaftlichen) Bücher vor und sprechen im Anschluss mit Wissenschaftlern und Expertinnen aus der Region und natürlich mit den Zuhörerinnen und Zuhörern über ihr Werk. Nach der ersten Lesung im Juni 2015 fanden in Kooperation mit der Buchhandlung Graff 2016 bisher zwei weitere Veranstaltungen statt. Weitere »Lesungen +« sind in Planung.



Flyer für Tatsachen? Forschung unter der Lupe
Bakterien und Menschen –
ein gestörtes Verhältnis?
21.04.2016
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 41

Der Kreis auf den Tatsachen-Flyern erinnert noch an das Bild der Lupe, das wir anfänglich auf den Flyern und Plakaten verwendet haben. Im April 2016 äußerten sich die Experten des Abends zum Imageproblem von Bakterien: Wir denken oft nur an Schmutz oder Krankheit, wenn es um die kleinen Einzeller geht. Dabei sind die meisten Mikroben harmlos, viele nützlich und manche lebensnotwendig.



Flyer für Tatsachen? Forschung unter der Lupe
Ad Astra 1784 – besitzt Braunschweig
das älteste Luftfahrzeug der Welt?
16.06.2016
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 41

In Braunschweig ist die Luft- und Raumfahrtforschung zu Hause. Seit der Wiederentdeckung des Ballons »Ad Astra« im Städtischen Museum Braunschweig kann die Stadt auf eine noch längere Tradition in der Luftfahrt zurückblicken als bisher gedacht. ExpertInnen aus Geschichtsforschung, Museums- und Archivwesen diskutierten, ob Braunschweig tatsächlich das älteste erhaltene Luftfahrzeug besitzt.



Flyer für Tatsachen? Forschung unter der Lupe
Gesundheitsstudien –
Was habe ich davon?
28.10.2016
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 41

Dr. Silja Samerski, Universität Bremen, Prof. Dr. Gérard Krause, Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung und Dr. Christos Pantazis, Mitglied des Niedersächsischen Landtags, kamen als ExpertInnen an diesem Abend zusammen. Moderiert von Jens Lubbaddeh wurde unter anderem über die »NAKO« – eine der größten Gesundheitsstudien Deutschlands – gesprochen.

Braunschweig Die Löwenstadt

TEIL DES NETZWERKS WERDEN
European Researchers' Night

DINGE INS ROLLEN BRINGEN
26. September 2014

LICHT INS DUNKEL BRINGEN
Braunschweig Schlossplatz 15-24h

FÜR WAS BRENNST DU?
www.ern-bs.de

EUROPEAN RESEARCHERS' NIGHT
BRAUNSCHWEIG 2014

HAUS DER WISSENSCHAFT
BRAUNSCHWEIG

Europäische Kommission

Braunschweig
Stadtmarketing

Plakat zur European Researchers' Night Braunschweig 2014
26.09.2014
von FRANZUNDSCHOLZ* -
Scholz, Franz und Knoll GbR
→ Seite 48f.

EUROPEAN RESEARCHERS' NIGHT
25. SEPTEMBER 2015

Eine Veranstaltung für alle, die Wissen wollen.
15 Uhr bis in die Nacht ~ Schlossplatz Braunschweig ~ www.ern-bs.de

EUROPEAN RESEARCHERS' NIGHT
BRAUNSCHWEIG 2015

HAUS DER WISSENSCHAFT
BRAUNSCHWEIG

EUROPEAN COMMISSION

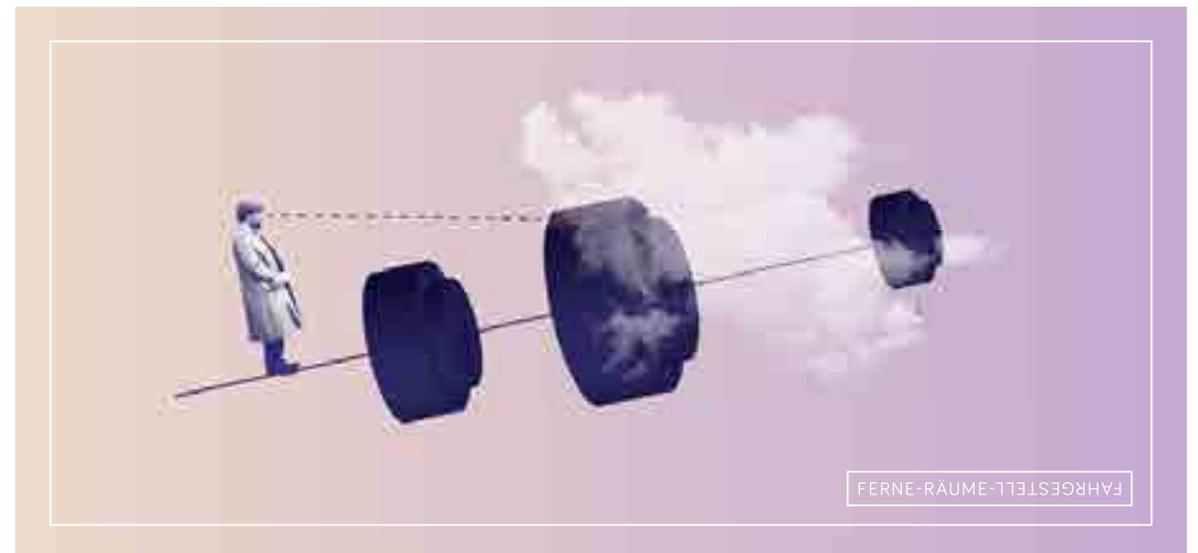
VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Das Haus der Wissenschaft wird gefördert durch die Öffentliche Versicherung Braunschweig – Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Kommission im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation HORIZONT 2020 unter der Finanzhilfsvereinbarung Nr. 622220 – Hauptpartner des Projekts ist die Volkswagen Aktiengesellschaft.

Plakat zur European Researchers' Night Braunschweig 2015
25.09.2015
von NEA - Parylla und Christall GbR
→ Seite 48f.



Plakat aus einer dreiteiligen Plakatserie für das Festival der Utopie 2013
 13.-14.09.2013
 von NEA – Studio für neue Gestaltung
 → Seite 46f.



Flyer aus einer zehnteiligen Flyerserie für das Festival der Utopie 2013
 13.-14.09.2013
 von NEA – Studio für neue Gestaltung
 → Seite 46f.



HAUS DER WISSENSCHAFT

Ausstellung

Bilder des Gehirns

Einblicke in unsere Schaltzentrale

14. September – 30. November 2011
Haus der Wissenschaft Braunschweig

Gefördert von

STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE

Das Haus der Wissenschaft wird gefördert von

ÖFFENTLICHE

Plakat zu der Ausstellung »Bilder des Gehirns«
14.09.-30.11.2011
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 52f.



Ausstellung im
Haus der Wissenschaft
Braunschweig

bilder der wissenschaft

Die Gewinnerfotos des
deutschen preises für
wissenschaftsfotografie 2009

28. Mai – 31. Juli 2010

Mo–Fr, 9–21 Uhr

Weitere Informationen unter
www.hausderwissenschaft.org

WISSENSCHAFT wird gefördert durch:

ÖFFENTLICHE SALZGITTERAG

BASF

DFW Group

Pressebüro Brendel

Fraunhofer

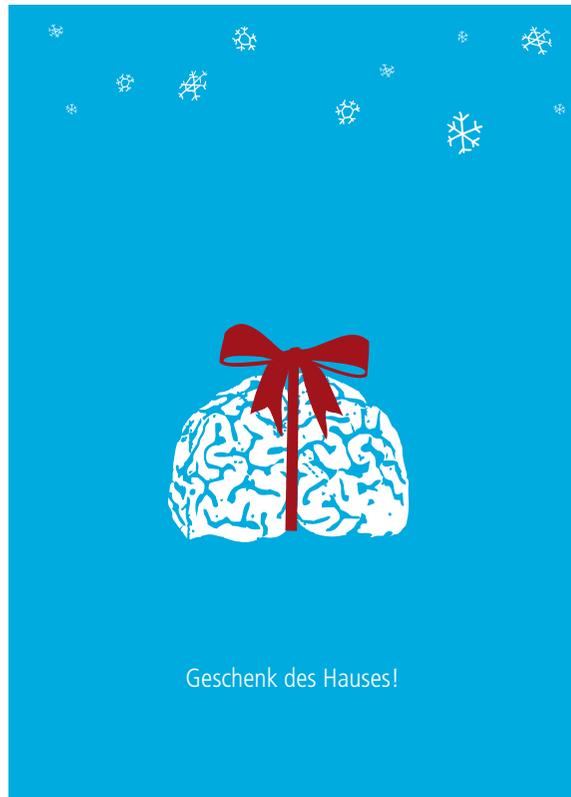
www.vestition.de

Der deutsche Preis für wissenschaftsfotografie wird vom Bild der Wissenschaft und dem Preisbüro Brendel ausgerichtet.

Plakat zu der Ausstellung »Bilder der Wissenschaft«
28.05.-31.07.2010
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 52f.



Weihnachten 2008



Weihnachten 2011



Weihnachten 2012

Die Freunde und Freundinnen unseres Hauses liegen uns sehr am Herzen. Mit unseren Festtagsgrüßen bedanken wir uns jedes Jahr für das Interesse an unserer Arbeit und lassen uns dabei gerne etwas Besonderes einfallen. Auf diesen Seiten finden Sie eine Auswahl unserer Weihnachtskarten, die in den vergangenen Jahren die Reise in unser weit verzweigtes Netzwerk angetreten haben.

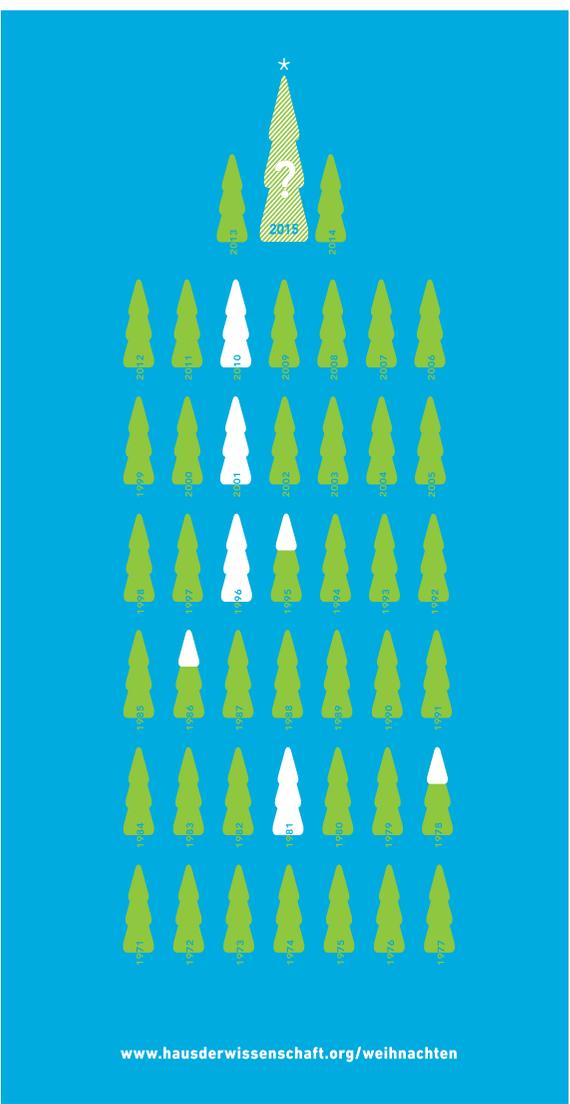
Häufige Motive waren dabei das aus dem »Science Slam« bekannte Hirn. Auch mit der Gebäudeform unseres Zuhauses haben wir gerne gespielt. Auf der Weihnachtskarte 2015 konnte man außerdem sehen, wann es in den letzten 42 Jahren in Braunschweig weiße Weihnachten gab. Viele weitere Informationen zur Schneeprognose für das Jahr gab es auf unseren Webseiten – in einer Umfrage konnte man seine eigene Prognose abgeben.

Unsere Verbundenheit mit der Region zeigen wir auf vielen Wegen. Zum Aufstieg der »Braunschweiger Eintracht« in die erste Fußball-Bundesliga haben wir zum Beispiel die Kuppel auf dem Haus der Wissenschaft in den Vereinsfarben erstrahlen lassen. Übrigens: Genau dort, wo heute das Haus der Wissenschaft und das Naturhistorische Museum stehen, brachte der Fußball-Pionier Konrad Koch vor rund 150 Jahren die Sportart nach Deutschland. Als Lehrer am Gymnasium Martino-Katharineum veranstaltete Koch 1874 auf dem »Kleinen Exer« (→ Seite 13) das erste Spiel mit dem runden Leder.

Gestaltung
2008–2015: but – Burghardt & Tank GbR
2016: Jennifer Baaske



Weihnachten 2014



Weihnachten 2015



Weihnachten 2016



Der »Streberschlacht«-Flyer im neuen Design: Für die ersten Auflagen des hauseigenen Formats hatten wir alte Schulbuchseiten mit Siebdruck in Einladungen umfunktioniert.

Flyer für die Streberschlacht
18.06.2016
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 35

HAUS DER WISSENSCHAFT BRAUNSCHWEIG

Energiecafé
GEFÖRDERT VON
BS ENERGY

SMART HOMES
WIE INTELLIGENT WOLLEN WIR IN ZUKUNFT LEBEN?

13. OKTOBER 2015 18 UHR HAUS DER WISSENSCHAFT (RAUM VEOLIA) POCKELSTR. 11

Bis Ende 2016 war die rote Tasse mit der Steckdose das Erkennungszeichen der »Energiecafé«-Reihe. An diesem Abend im Oktober 2015 ging es um Chancen und Risiken von Smart Homes: Wie sie uns das Leben erleichtern werden und was mit unseren Daten passieren könnte.

Flyer für das 23. Energiecafé
Smart Homes –
Wie intelligent wollen wir in Zukunft leben?
13.10.2015
von but – Burghardt & Tank GbR
→ Seite 42

5

UND WIE GEHT ES WEITER?

EIN BLICK NACH VORNE

- 72 » Offen für Neues –
Bereit zur permanenten Neuerfindung
- 76 » Und nach 2017?
Weiterhin 180 °C erreichen!
- 77 » Unsere Zukunftsvision vom Haus der
Wissenschaft
- 78 » Danke!
Ohne Sie wäre nicht viel drin bei uns
- 80 » Impressum

Das Ende dieses Buches ist eigentlich gar keines – in diesem letzten Kapitel beschreiben wir vielmehr Neuanfänge und wie wir uns die Zukunft der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH gemeinsam mit Ihnen vorstellen. Wortwörtlich auf unsere Fahnen geschrieben haben wir uns dafür das Motto: »Neue Gedankenräume erobern.« Wir haben unser äußeres Erscheinungsbild runderneuert, und wir sind voller Ideen, wie es weitergehen kann. Bleiben Sie neugierig!

BEREIT ZUR PERMANENTEN NEUERFINDUNG

Wie es sich für ein Jubiläumsbuch gehört, haben wir uns in den vorangegangenen Kapiteln auf das Gestern und Heute unserer Firmengeschichte konzentriert. Aber wir wären nicht wir, wenn wir uns nicht auch Gedanken darüber machen würden, wie es in Zukunft weitergehen kann. Wir laden Sie daher im Folgenden zu einem kurzen Blick nach vorn in die nähere und entferntere (mögliche) Zukunft der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH ein.

Zur Erinnerung: Gestartet sind wir mit der Mission, dem Austausch mit der Wissenschaft in Stadt und Region ein Zuhause zu geben. Mit unserer Arbeit der letzten zehn Jahre haben wir wichtige Beiträge für positive Begegnungen und einen gelingenden Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in der Region Braunschweig geleistet.



Vergangenheit und Zukunft bringt unser neues dynamisches Logo auf einen gemeinsamen Nenner: Das Haus der Wissenschaft als Gebäude ist für unsere Arbeit als Raum für Ideen, Wissenschaft und Verortung zentral. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Öffnung nach außen – in die Stadt, die Region und für neue Themen – untrennbar mit unseren Zielen verbunden ist.

Corporate Design von: LIO Design GmbH

Unser erklärtes Ziel ist es, diese Aufgabe auch in Zukunft kontinuierlich und unter Berücksichtigung aktueller Fragestellungen, wie zum Beispiel Fachkräftemangel, Migration, Digitalisierung oder Partizipation in Politik und Wissenschaft, voranzutreiben. Gemeinsam mit unseren PartnerInnen werden wir immer wieder neue Ansätze und Formate erproben und noch unbeschränkte Wege aufzeigen.

Offen für Neues zu bleiben ist in unseren Augen essenziell, um in einer Welt der permanenten Veränderung eine solche Arbeit leisten zu können. Dies unterstreicht auch unser neuer Unternehmensleitsatz: »Neue Gedankenräume erobern.«

In Vorbereitung auf unser Jubiläumsjahr 2017 haben wir uns selbst gründlich über- und neu gedacht. In mehreren Workshops mit Design-Thinking-Profis haben wir an unserem Selbstbild sowie der Außenwahrnehmung und strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens gearbeitet. Und wir haben uns angeschaut, was sich unsere Zielgruppen von uns wünschen. Herausgekommen sind unter anderem Leitmotive und -visionen, an denen wir uns seitdem ausrichten (→ Seite 76f.). Popcorn als Sinnbild für unsere Arbeit ist ein zentrales Motiv, das im Rahmen dieser Auseinandersetzung entstanden ist (→ Seite 1).

Der Himmel lacht, als wir am 31.03.2017 die neugestalteten Fahnen vor dem Haus anbringen. Im Zentrum steht das, was wir mit unserer Arbeit anstreben: Menschen eine Erweiterung ihrer Gedankenräume anzubieten. Foto: Julia Jähde | Corporate Design und Gestaltung der Fahnen: LIO Design GmbH



Ein kleiner Blick auf die Startseite unserer Homepage:

Unsere im Frühjahr 2017 runderneuerten Seiten sind nicht nur optisch, sondern auch technisch auf den aktuellsten Stand gebracht worden. Die BesucherInnen erwarten dort aktuelle Informationen und Corporate Design von: LIO Design GmbH | Umsetzung in TYPO3 von: BICEPS GmbH | Webhosting mit großzügiger Unterstützung von Gärtner Datensysteme GmbH & Co. KG | Foto: ©iStockphoto.com | bowie15

Klar geworden ist auch: Nach zehn Jahren ist es an der Zeit, unser äußeres Erscheinungsbild mit unserem Selbstbild in Einklang zu bringen, damit alle sehen, was uns ausmacht: Wissenschaftsvermittlung heißt für uns, überraschend, herausfordernd, experimentierfreudig und alltagsnah zu sein.

Als Unternehmen sind wir gleichzeitig erwachsen geworden und jung geblieben. Gemeinsam mit der Braunschweiger Agentur LIO Design GmbH haben wir ein Gesamtkonzept entwickelt, das all diese Komponenten vereint und das zeigt: Bei uns schmeckt Wissen(schaft) wie Popcorn!

Über das neue Corporate Design wollen wir außerdem eine stärkere Wahrnehmung unseres Hauses erreichen – sowohl regional als auch überregional. Kompetenz und Profession auf der einen, Charakter und Persönlichkeit auf der anderen Seite – diese zwei Ebenen unseres Selbstverständnisses werden im neuen Erscheinungsbild verbunden.

Von unserer größeren Strahlkraft voller Dynamik und Lebendigkeit profitieren auch Sie: Bleiben und werden Sie mit uns sichtbar in der Wissenschaftsregion Braunschweig!



So könnte unsere neue Wortspielkampagne im Stadtbild aussehen. Konzept für die Slogans sind sprachliche Bilder, die überraschen, provozieren und Vertrautes auf ungewohnte Art und Weise miteinander verbinden. Die Verschmelzung von Worten, die einem alltäglichen wie wissenschaftlichen Wortschatz entlehnt sind, rücken unsere Vermittlerrolle als Katalysator für wissenschaftlichen Diskurs in den Fokus. Konzept und Wording von: LIO Design GmbH | Foto: ©iStockphoto.com | Pinkypills

KiWi
FORSCHERTAGE
FÜR KINDER

11.+12.
APRIL
2017

**KINDERWISSENSCHAFT
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
IM ALTER VON 10 – 14 JAHREN**

Anmeldung: 20.–23. März 2017 | MO 16–18 Uhr, DI–DO 15–17 Uhr
im Haus der Wissenschaft Braunschweig | Pockelsstraße 11
Kosten: 40 € inklusive Mittagessen, KiWi-Shirt und Busshuttle

Weitere Informationen: www.hausderwissenschaft.org/kiwi

Förderer der Veranstaltung:
ALBA, BÜRGERSTIFTUNG Braunschweig, EWE ARMATUREN, SCIENCE CLUB

Kooperationspartner der Veranstaltung:
Braunschweig Jugendförderung, FiBS, Braunschweiger Verkehrs-GmbH

Hauptsponsor Haus der Wissenschaft:
ÖFFENTLICHE VERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG

Plakat für die
KiWi-Forschertage für Kinder
11.–12.04.2017
von LIO Design GmbH
→ Seite 38f.

Auch im neuen Design durfte der Kiwi als Erkennungsmerkmal nicht fehlen. Dass das neue Design problemlos auch liebevollere ältere Elemente aufnehmen kann (→ Seite 58f.), beweist das erste KiWi-Plakat in neuem Gewand.

HAUS DER WISSENSCHAFT
BRAUNSCHWEIG

ENERGIECAFÉ

SMART CITY
WAS MACHT STÄDTE
INTELLIGENT?

28.
MÄRZ
2017
18 Uhr

Raum Veolia
5. Stock
Eintritt frei

Veranstaltungssponsor: BS ENERGY
Hauptsponsor Haus der Wissenschaft: ÖFFENTLICHE VERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG

Flyer für das 29. Energiecafé
Smart City –
Was macht Städte intelligent?
28.03.2017
von LIO Design GmbH
→ Seite 42

Für jedes Veranstaltungsformat ist im neuen Corporate Design ein Farbschema aus einem Farbkreis mit 16 Farben definiert. Dem Gestaltungskonzept liegt ein 7x7-Raster für alle unsere Printprodukte zugrunde, welches viele Spielräume und Variationen erlaubt – schließlich ist auch jede Veranstaltung immer wieder anders.

HAUS DER WISSENSCHAFT
BRAUNSCHWEIG

TATSACHEN?
FAKE NEWS
EINE GEFAHR FÜR DIE DEMOKRATIE?

27. APRIL 2017 | 19 UHR
Haus der Wissenschaft Braunschweig
Pockelsstraße 11 | Aula | 3. Stock

EINTRITT FREI

#TWEEEEET

Flyer für Tatsachen? Forschung unter der Lupe
Fake News –
Eine Gefahr für die Demokratie?
27.04.2017
von LIO Design GmbH
→ Seite 41

Einer der ersten Flyer im neuen Design: Um eine hohe Wiedererkennbarkeit unseres Hauses zu schaffen und gleichzeitig der Vielfalt unserer Veranstaltungen gerecht zu werden, wurden komplementäre Farbpaare gewählt, die die Veranstaltungen repräsentieren. Mit einer Prise Humor gewürzt, machen wir Appetit auf wissenschaftliche Themen.

In den heutigen postfaktischen Zeiten braucht es Häuser der Wissenschaft mehr denn je. Gemeinsam mit anderen Häusern der Wissenschaft und vergleichbaren Einrichtungen in ganz Deutschland haben wir uns zum »Strategiekreis Wissenschaft in der Stadt« zusammengeschlossen, um uns über die zukünftige Ausrichtung unserer Häuser auszutauschen. Einige Positionen, die in diesem Rahmen zusammengetragen wurden, sind in dieses abschließende Kapitel eingeflossen:

»In unserer mittlerweile sehr komplexen und wissensbasierten Gesellschaft ist die Teilhabe an Themen aus Forschung und Wissenschaft von unschätzbarem Wert, damit sich BürgerInnen unabhängig von ihrem Bildungsstand aktiv in aktuelle gesellschaftliche Diskurse einbringen können. Daher gilt es, Menschen aller Alters- und Bildungsgruppen verstärkt die Chance zu bieten, an Wissenschaft und Forschung sowie an kulturellen Veranstaltungen im Sinne einer Bildungsteilhabe zu partizipieren. Bildungs-Regionen bieten zudem Potenzial für Zuwanderung, sind besonders für Familien und Studierende – und damit für zukunftsweisende Bevölkerungsgruppen – attraktiv.«

Die an den bereits etablierten Häusern der Wissenschaft (v. a. Bremen, Braunschweig, Oldenburg, Lübeck) beteiligten Akteure verstehen sich als »aktive InteressenvertreterInnen und positionieren sich im Sinne der Wissenschaft. Sie wollen Bewusstsein für Wissenschaft schaffen, Interesse für Wissenschaft wecken und die Rolle der Wissenschaft in Stadt und Region stärken. Häuser der Wissenschaft sind offene Orte, an denen Erkenntnisse der Wissenschaft an die Stadtgesellschaft weitergegeben werden und Impulse aus der Zivilgesellschaft aufgegriffen werden. Häuser der Wissenschaft bewegen sich somit an einer wesentlichen Schnittstelle in einem Netzwerk, das Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft zusammenbringt.« Sie bieten Veranstaltungen und Formate für diese unterschiedlichen Zielgruppen an.

»Voraussetzung für den Erfolg von Häusern der Wissenschaft ist die Kontinuität in den Rahmenbedingungen. Eine erfolgreiche Arbeit benötigt Planungssicherheit sowohl hinsichtlich der finanziellen als auch hinsichtlich der personellen Ressourcen.«

Verbunden mit großem Lob für unsere Arbeit hat die Stadt Braunschweig im Jahr 2016 ihr finanzielles Engagement für die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH verlängert: Wir bekommen somit jetzt eine institutionelle Förderung

und sind zu einem festen Punkt im Haushalt geworden. Das ist ein wichtiges Signal, denn die Stadt Braunschweig hat damit unterstrichen, dass der Austausch mit der Wissenschaft zu ihrem Selbstverständnis gehört. Die Fortsetzung der Förderung in gleicher Höhe über das Jahr 2017 hinaus ist ein wichtiger Grundstein, um unsere Arbeit auf hohem Niveau weiterführen zu können.

Trotzdem ist ein Haus der Wissenschaft kein Selbstläufer. Zentrale Lage und ein attraktiver Ort allein sind keine Garantie für die Verortung von Wissenschaft in der Stadt: Es braucht von allen Beteiligten permanent den Willen, an der Schnittstelle weiter mitzuarbeiten und in diese zu investieren. Insbesondere für die Finanzierung von festen Stellen, die für Stetigkeit in der Umsetzung langfristiger Ziele sorgen können, brauchen wir Mittel über die Grundförderung hinaus.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Aktivitäten weiterhin durch ein breites Finanzierungsportfolio aus Sponsoring, Dienstleistungen und Förderprojekten zu sichern. Um unsere Ideenküche auch in den nächsten zehn Jahren auf 180 °C anheizen zu können, sind wir laufend auf weiteren finanziellen Treibstoff angewiesen. Sie, zum Beispiel als LeiterIn eines Unternehmens oder einer Forschungseinrichtung, können uns helfen: Unser »Science Club« bietet die Gelegenheit, mit nur 1.000 Euro im Jahr zu unserem Fortbestand beizutragen (→ Seite 31). Viele weitere Möglichkeiten der Unterstützung bieten sich beispielsweise über Sponsoring und Dienstleistungsaufträge.

Die Aufgaben unseres Hauses sind in den vergangenen Jahren nicht weniger geworden und wir haben viele Ideen, wie wir uns weiterentwickeln können. Einen kleinen Einblick in unsere Unternehmensvision möchten wir Ihnen mit dem folgenden Text geben. Diese gemeinsame Team-Vision – hier in einer gekürzten Fassung wiedergegeben – wurde im Rahmen von mehreren Design-Thinking-Workshops im Jahr 2015 entwickelt. Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam die Zukunft der Forschungsregion Braunschweig gestalten!

Wir wünschen uns hierfür ein wachsendes Netz aus PartnerInnen und FörderInnen, die mit uns die ertragreichen gemeinsamen Felder unseres Wissenschaftsstandorts weiter ausbauen. Wir glauben an persönlichen Austausch, an Kooperation, an die Kraft guter Ideen – und daran, dass unsere Stadt und unsere Region noch viel Potenzial zu bieten haben.

Zusammenfassung einer Zukunftsvision von Dr. Karen Minna Oltersdorf, Matthias Lossau und Bernhard Fehr

Die Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH (HdW) ist überregional bekannt und gut vernetzt. Das HdW besetzt aktuelle Themen und ist mit seinen Veranstaltungen Garant für fundierte und unterhaltsame Formate. Die Aktivitäten im und ums HdW finden gute Resonanz in den Medien und sozialen Netzwerken. Zahlreiche BürgerInnen besuchen das Haus, da die Art und Weise, Wissenschaft zu erklären, selten in so einer Vielfalt zu finden ist. Manche sind vor den Veranstaltungen schon im »Ristorante LaCupola« verabredet oder diskutieren dort bei einem guten Glas Wein die Themen weiter. Auch außerhalb der Veranstaltungszeiten gibt es immer was zu sehen: Die Treppenhäuser, die Foyers und die langen Flure sind Orte regelmäßiger Ausstellungen. Und das Prototypenregal, das Studierende bestücken, ist ein echter Renner geworden.

Das bewährte Kinderferienprogramm gibt es mittlerweile auch als Bildungsurlaub für Erwachsene: Im Rahmen von Wissenswochenenden und der Sommerschule kann jeder lernen, wie wissenschaftliches Denken und Arbeiten überhaupt funktioniert. Das passiert hier so unterhaltsam, dass man Lust auf anspruchsvolle Themen entwickelt.

WissenschaftlerInnen kommen gerne ins HdW. Es ist ihre Plattform: Hier gibt es neue Kontakte in Stadt, Politik und Wirtschaft und erfahrene Beratung für den Wissenstransfer: Wie sage ich es meinem Politiker? Wie viel Komplexität verträgt eine »Lunch Lecture«? Das Haus ist ein Ort zum Experimentieren für Wissenschaftskommunikation und gleichzeitig eigenes Forschungsfeld. Eine Reihe von Abschlussarbeiten werden dort geschrieben. Das Sponsoringkonzept hat das Haus vor ein paar Jahren einen guten Sprung nach vorn gebracht. Das Dienstleistungsmanagement der benachbarten Hochschule hatte es entwickelt – ein echter Gewinn für alle Beteiligten.

In temporären Working-Spaces, den WokS, kann man den ForscherInnen über die Schultern schauen und ihnen Fragen stellen. Im Garten steht inzwischen ein »LabCube« auf Stelzen. So nah am Campus kommt man gut in Kontakt mit vielen Leuten. Es wird debattiert, geplant, experimentiert und Ergebnisse werden präsentiert.

Unsere Visionen sollen Realität werden?

Dann brauchen wir Sie als Förderin | Partner

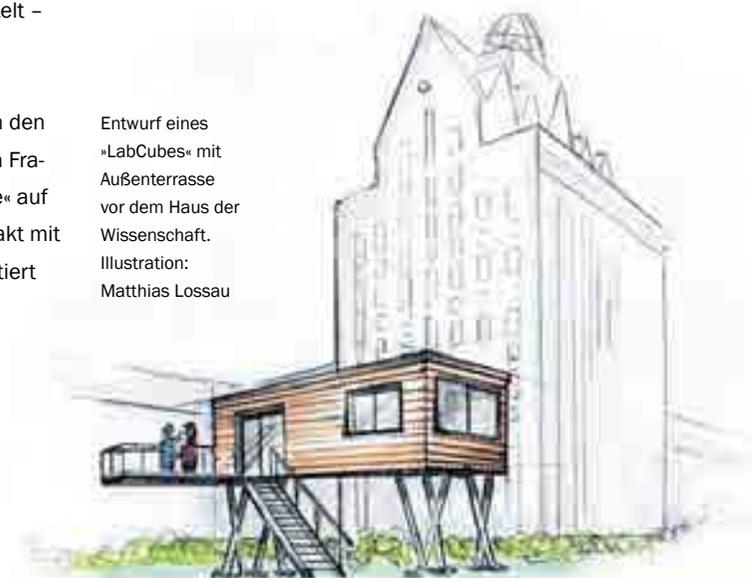
| Sponsorin | Ideengeber | Gast | Kundin...!

Manche Ergebnisse münden in gemeinsamen Forschungsanträgen. In den WokS ergibt sich eine ganz neue Melange zwischen den verschiedenen Disziplinen, Institutionen und Akteuren. Beste Plattform für transdisziplinäre Projekte – und für die öffentliche Diskussion darüber. Das ist in den Ausschreibungen von Land bis EU immer wichtiger geworden: Es ist also richtig sinnvoll, dafür Strukturen und Kompetenzen zu schaffen. Das HdW hat dafür vor Jahren schon Pakete entwickelt, die es leicht machen, die Themen im Antrag einzubauen.

Im Sommer gibt es die Wissenswiese vorm Haus. Ein Coffee & Sandwichbike versorgt die Gäste. Mittlerweile gibt es aber auch »HdW-to-go«, zum Beispiel in der Jugendherberge oder im Keller der benachbarten Kaffeerösterei. Zwischenräume: passt super zum Konzept.

Auf den »Wissenschaft & Wirtschaft-Treffen« sieht man eher Krawatten. Viele Leute aus den Unternehmen sind da. Gut daran: Es ist nicht so steif wie auf Karriere-Messen. Um Kontakte und gute Jobs geht es dennoch. Inzwischen bewegt das HdW unglaublich viel: Ein Teil der Crew ist fest angestellt und schon lange dabei. Die haben enormes Erfahrungswissen und helfen den »Projectis in Residence«, die hierher Veranstaltungen importieren, Formate erproben und dann wieder weg sind. Das hat es sicher auch interessant für Unternehmen gemacht, zu sponsern oder sich Services einzukaufen. Es gibt immer wieder Events, bei denen sich Firmen AbsolventInnen und EinsteigerInnen präsentieren können. Wichtig ist: Standard-Unternehmens-Präsentationen sind tabu! Das Popcorn muss fliegen. Das HdW-Team und SchauspielerInnen coachen dabei. Das macht sich auch gut für die Firmen: Sie knüpfen neue Kontakte und tragen gleichzeitig zum Bildungsauftrag des HdW bei. Wer sich mit dem HdW-Logo schmücken kann, fällt überall positiv auf!

Entwurf eines »LabCubes« mit Außenterrasse vor dem Haus der Wissenschaft. Illustration: Matthias Lossau



OHNE SIE WÄRE NICHT VIEL DRIN BEI UNS

Wir wollten eigentlich alle Personen, die unsere Arbeit seit unserer Gründung unterstützt haben, in einer formschönen Dankesliste zusammenführen. Wir haben es versucht, ganz ehrlich: Aber nach zehn Jahren mit wechselnden Teamzusammensetzungen und so vielen Kontakten in alle Richtungen mussten wir feststellen, dass dieses Unterfangen in aller Vollständigkeit unmöglich ist. Nicht mit aufgenommen haben wir zum Beispiel die weit über 1.000 Wissenschaftlerinnen, Forscher und Expertinnen, die als Referenten und Podiumsgäste in den vergangenen zehn Jahren als »Mais Kornlieferanten« (→ Seite 1) unsere Veranstaltungen geprägt haben.

Ganz nehmen lassen wollen wir uns die Gelegenheit, Danke zu sagen, aber auch nicht. Also: Wir hoffen, dass Sie es uns nicht nachtragen, wenn Ihr Name auf dieser Liste fehlt. Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns demnächst einfach mal wieder in Erinnerung rufen. Blau hervorgehoben sind unsere ehemaligen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen:

Alexander Aberle | [Simone Adam](#) | Knud Ahlborn | Dr. Bernd Albert | Michael Albrecht | Prof. Dr. Hubertus von Amelunxen | Angela Andree | Berit Andronis | Kristof von Anshelm | [Christian Arnold](#) | [Katharina Aufmuth](#) | Emma Axer | Prof. Dr. Georg F. Backhaus | Dr. Martin Bäker | Prof. Dr. Rudi Balling | Prof. Dr. Nils Bandelow | Doris Baum | Diedrich Baumgarten | [Sarah Becker](#) | Jasmin Begli | [Julia Behlendorf](#) | Andrea Behrens | Claudia Bei der Wieden | Svetlana Belokon | Florian Bernschneider | Halina Bertram | Hans-Jürgen Bete | Prof. Dr. Gerd Biegel | Prof. Dr. Joachim Block | Heike Blümel | Kolja Bode | Christina Böhm | Andreas Boelter | Irene Boll-Grund | Sylvia Borchardt | Antun Borkovic | Dietmar Borsch | Dr. Ulrike Bosse | Prof. Dr. Günter Bräuer | Günter Brandes | Prof. Dr. Edmund Brandt | Manfred Braun | Dietlinde Breithor | [Jana Bremer](#) | [Kristin Briese](#) | Martin Buchholz | Kathrin Burghardt | Jakob Burmeister | Prof. Dr. Peter Burschel | Dr. Felix Büsching | Manfred Casper | Marie Christall | [Martyna Chromik](#) | Sina Ciesielski | Jill Cruciano | Antje Dauer | Ulrich Deissner | Kaspar Delahaye | Stephen Dietl | Ines Dietze | Michael Doering | Falk-Martin Drescher | Hildegard Eckhardt | Karl-Heinz Eden | Florian Emrich | Christian Engel | Marion Engelhardt | Jan Engelken | Jan-Peter Ewe | Elke Fasterding | Bernhard Fehr | Prof. Dr. Sándor Fekete | Dr. Marc Fischer | Katja Flaig | Martina Flamme-Jasper | Kai Florysiak | Dr. Saskia Frank | Matthias Fricke | Stephan Fritzsche | [Maria Frommhold](#) | Prof. Dr. Eckhardt Fuchs | Stefan Gärtner | Michelle Gebhardt | Renate Gerdes | [Robin Glockenmeier](#) | Dr. Eva Goclik | Dr. Andreas Goepfert | Claudia Gorille | Prof. Dr. Gabriele Graube | Sandra Greve | Gerald und Heiner Grote | Horst Günther | Lothar Hagebölling | Stefanie Hahn | [Nelli Hammer](#) | Bärbel Hannak |

Prof. Dr. Thomas Hanschke | Frithjof Hansing | Sascha Harland | [Sascha Hartmann](#) | [Jonas Hartwig](#) | Caroline Haubold | Andreas Hebbelmann | Björn Heggemann | Dr. Gabriele Heinen-Kljajić | Prof. Dr. Dirk Heinz | Prof. Ute Helmbold | Tobias Henkel | Christian Herbst | Dr. Anja Hesse | Prof. Dr. Dr. Jürgen Hesselbach | Jesco Heyl | Dr. Ulf Hilger | [Monica Hille-Craciun](#) | Dr. Jule Hillgärtner | Prof. Dr. Dorothea Hilliger | Dagmar Hinrichs | Sven Hönig | Jörn Höpfner | Dr. Gert Hoffmann | Thomas Hoffmann | [Katharina Holzberger](#) | Olaf Homann | Ulf-Ingo Hoppe | Ingo Horn | Matthias Hots | Martin von Hoyningen Huene | Sascha Hummel | Andrea Hunger | [Anika Husic](#) | [Ariane Hussy](#) | Annegret Ihbe | Julius von Ingelheim | Prof. Dr. Folkhard Isermeyer | Torsten Jablonski | Jörg Jaspers | Karsten Jeschke | Prof. Dr. Ulrich Joger | Michel Junge | Nele Kaczmarek | Dietmar Kähler | Anjolie Kaiser | Christian Kaiser | Prof. Dr. Rosemarie Karger | Prof. Dr. Bohumil Kasal | Marisa Kauert | Prof. Dr. Simone Kauffeld | Johannes Kaufmann | [Michael Kaufmann](#) | Claudia Kayser | Dr. Bernhard Kegel | Rosemarie Kellner | [Maike Kempf](#) | Dorothea Kirsch-Tietz | [Ryan Klarhölter](#) | Prof. Dr. Dr. Joachim Klein | Joachim Klement | Ferdinand Kliem | Frank Klingebiel | Prof. Dr. Harald Kloft | [Ruben Knoll](#) | Arne Koch | Florian Koch | Christian Köcher | Monika König | Wolfram König | Dr. Wilhelm Koller | Dr. Simone Kondruweit | Christian Kräher | Gabriele Kramer | Roland Kremer | Klaus Dieter Kühn | Inge Kükelhan (†) | [Johanna Kuhnert](#) | Wolfgang Laczny | Volker Ladwig | Ulrike Lahmann | Nikolas Lange | Prof. Dr. Dirk Langemann | Dr. Wolfgang Leese | [Friederike Lehmann](#) | Marion Lenz | Prof. Dr. Jürgen Lehold | Gerold Leppa | Heinz-Georg Leuer | [Felix Link](#) | Sascha Lity | Oliver Löffken | Prof. Dr. Harald Löwe |

Prof. Dr. Maike Looß | Matthias Lossau | Jens Lubbadeh | Prof. Dr. Jochen Luckhardt | Katja Luddt | Waltraud Luschny | Andreas Maier | Thomas Malorny | Ulrich Markurth | Doris Masurek | Armin Maus | Dr. Rolf Mayer | Dr. Bernd Meier | Jörg Meier | Dr. Michael Mesterharm | Carola Meyer | Claudia Meyer | Dr. Volker Meyer-Guckel | Evelyn Meyer-Kube | [Ann-Kathrin Meyerhof](#) | Cordula Miosga | Prof. Dr. Petra Mischnick | Klaus Mohrs | Carsten Müller | Heike Müller | Kay Müller | Wolfgang Müller-Pietralla | Renate Müller-Steinweg | Nezahat Mumcu | Sven-Thomas Munte | Dr. Gerlinde Nachtigall | Dr. Beate Nagel | Björn Nattermüller | Nicole Nebert | Burkhardt Nelius | William Ngaoudji | Sönke Nimz | Dr. Sven Nommensen | Henning Noske | Raimund Nowak | Ingeborg Obi-Preuß | Frauke Oeding-Blumenberg | Frank Oppermann | Dr. Franka Ostertag | Rainer Ottinger | Prof. Dr. Jörg Overmann | Nicole Palm | Michaela Pape | Sina Pardylla | Simone Peist | Maren Peters | Thomas Martin Peters | Dag Pfannenschmidt | [Stefan Pfeifer](#) | Ursel Pidde | Susanne Pless | Silvester Plotka | Dr. Heike Pöppelmann | Hannes Pook | [Annkristin Pruksch](#) | Sebastian Radecker | Jörg Ramdor | Dieter Rammler | Prof. Dr. Stephan Rammler | Martina Rauch | Dr. Carola Reimann | Dr. Ida Retter | [Claudia Richardt](#) | Ann-Claire Richter | Axel Richter | Friederike Richter | Gerald Riemann | Nils Rodermund | Klaus Rödel | Silke Röhling | Ulrike Rolf | [Lisa-Katherina Rossmann](#) | Prof. Dr. Bettina Rothärmel | Kristina Rottig | Jörg Saathoff | Heiko Sachtleben | Thomas Sander | Petra Schille |

Dr. Jo Schilling | Gabriela Schimmel-Radmacher | Klaus Schindler | Hannes Schlender | Dr. Andreas Schlüter | Peter-Jürgen Schneider | Dr. Shanna Schönhals | Kristina Scholz | Catrin Schoneville | [Margarita Schröder](#) | Susanne Schubert | Annette Schütz | Annette Schütze | Malte Schumacher | Pia Schumann | [Julia Schur](#) | Sven Schuster | Prof. Dr. Dirk Selmar | Dr. Dr. Jens Simon | Dietmar Smyrek | Prof. Dr. Thomas Sonar | Thorsten Sponholz | [Anke Steinfurth](#) | Dr. Heike Steingaß | Dr. Gero Stenke | Maria Stenzel | Dr. Christian Stern | Barbara Straka | Lutz Stratmann | Eckhard Sudmeyer | Oliver Syring | Prof. Dr. Monika Taddicken | Jan Bernd Tangerding | Tobias Tank | Frank Terhorst | Andrea Tetzl | Stefani Theis | Susanne Thiele | Josef Thomas | Marion Thomsen | Chris Töppe | Sabina und Pino Tota | Tarek Tounsi | Matthias Traxler | Dr. Helmut Tschiersky | Carsten Ueberschär | Prof. Dr. Joachim Hermann Ullrich | Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach | Dr. Ralf Utermöhlen | Marcel Vogt | Prof. Dr. Bettina Wahrig | Mayke Walhorn | Claudia Walz | Adalbert Wandt | Prof. Dr. Johanna Wanka | Prof. Dr. Gerold Wefer | Nina Weigel-Grabenhorst | Prof. Dr. Frank-Peter Weiß | [Markus Weißkopf](#) | Dr. Michael Welling | Stanislaw Welzel | [Henrike Wenzel](#) | Klaus Wichmann | [Alexander Wiczorek](#) | Andrea Wiencke | Manfred Wildhage | Thomas Wilken | Rebecca Winkels | Britta Wittner | Prof. Dr. David Woisetschläger | Prof. Bernd Wolk | Joachim Wrensch | Reinhard Zabel | Sarah Zerwas | Nadine Zimmer | Hans Zimmermann | Andreas Zimpel | Gregor Zöllig

WIR DANKEN DEN HAUPTSPONSOREN UNSERES JUBILÄUMSPROGRAMMS IM OKTOBER 2017:



EIN GROSSES DANKESCHÖN AUCH AN DIE FINANZIELLEN FÖRDERER DIESES BUCHES:



HERAUSGEBER

Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH
Pockelsstraße 11
38106 Braunschweig

KONTAKT

Fon (0531) 391 2161
info@hausderwissenschaft.org
www.hausderwissenschaft.org

REDAKTIONSLEITUNG

Martina Lienhop und
Dr. Karen Minna Oltersdorf

REDAKTIONSTEAM

Britta Eisenbarth, Monika Heusler-Ströbl,
Julia Jähde, Rebecca Jeske,
Vanessa Krogmann, Ulrike Neumann

GESTALTUNG

Jennifer Baaske
Studierende der Ostfalia Hochschule
für angewandte Wissenschaften |
Studiengang Mediendesign

TEXTE

Sofern nicht anders angegeben:
Martina Lienhop

FOTOGRAFIEN

Sofern nicht anders angegeben:
Veranstaltungsfotos:
Florian Koch | farbPR8

FACHLICHE BETREUUNG

DER STUDIERENDEN
Berit Andronis
Ostfalia Hochschule
für angewandte Wissenschaften |
Studiengang Mediendesign,
Martina Lienhop

Raum- und Teambilder:

Lasse Lehmann
Studierender der Ostfalia Hochschule
für angewandte Wissenschaften |
Studiengang Mediendesign

Bilder für Umschlag, Seite 1, 4f. und 80:

Jennifer Baaske

DRUCK

oeding print GmbH

Verpackungsbild auf Seite 6 von:

creativbox.com

AUFLAGE

5.000 Stück

SCHRIFT

Franklin Gothic Book
Franklin Gothic Medium
Orator Std

STAND

April 2017

Irrtum und Änderungen vorbehalten







EIN HOCHFORMAT AUF 10 JAHRE

HAUS DER WISSENSCHAFT BRAUNSCHWEIG GMBH

Kaum zu glauben, oder? Schon zehn Jahre sind vergangen, seit Braunschweig mit der »Ideenküche« den Titel »Stadt der Wissenschaft« in die Region holen konnte. Im Oktober 2007 wurden wir, die »Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH«, als nicht profitorientiertes Unternehmen gegründet – quasi als »Nachtisch« der »Ideenküche«. Unsere Mission: ein dauerhaftes Zuhause für den Austausch zwischen Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Kultur mit Wissenschaft und Forschung zu schaffen. Mit rund 30.000 Menschen, die jedes Jahr Veranstaltungen in unserem Haus besuchen, sind wir mit dieser Mission sehr erfolgreich.

In diesem Buch haben wir zusammengefasst, was für Sie persönlich drin ist bei uns, was in den vergangenen Jahren alles bei uns heraus gekommen ist, wie es in Zukunft weitergehen könnte und wie Sie unsere Arbeit unterstützen können.

